

# Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

## Oberschlesische Zeitung

Amliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleitwitz.

Einrückungsgebühr für den Seitenraum von 8x50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3x100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend.

### Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Benthen, Bahnhofstraße 24.  
Gleitwitz, Kirchplatz 1.  
Zabrze, Dorothienstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleitwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher Benthen 92.  
Fernspr. Gleitwitz 16 u. 1188  
Fernsprecher Zabrze 78.

No. 13.

Druckerei und Verlag in Gleitwitz

Mittwoch, 17. Januar 1906

Telegramme: Wanderer Gleitwitz.

79. Jahrgang.

## Das Neueste.

### Die Eröffnung der Marokko-Konferenz.

Algeciras, 17. Jan. Die Marokko-Konferenz wurde gestern nachmittag von dem Herzog von Almodovar eröffnet. Als dieser beendet hatte, ergriff der Vertreter Frankreichs das Wort und ersuchte die Konferenz um Zustimmung zu den vom Vorsitzenden im Namen Spaniens aufgestellten Prinzipien. Alsdann sprach der deutsche Vertreter von Radowiz offiziell im Namen Deutschlands und stellte die drei fundamentalen Grundzüge, nämlich die Souveränität des Sultans von Marokko, die Unabhängigkeit Marokkos und die offene Tür für den Handelsverkehr fest. Es folgte die einstimmige Verständigung über die tägliche Bekanntgabe eines Resümes der übrigens nicht geheim zu haltenden Verhandlungen an die Presse.

Die Eröffnungsfeier wurde nachmittags 4 Uhr geschlossen. Der Tag der nächsten Sitzung ist noch unbestimmt.

Der 22. Januar in Petersburg.

Petersburg, 17. Jan. Der Arbeiterrat beschloß nochmals die Bekanntgabe der Parole, den 22. Januar als Gedenktag durch Arbeitseinstellung, aber ohne Veranstaltung sonstiger Kundgebungen zu feiern.

Nach deutschem Muster.

Moskau, 17. Jan. Der Stadthauptmann Baron Miedem wurde von der russischen Regierung auf 6 Monate nach Deutschland geschickt, um das Gendarmerie- und Polizeiwesen zu studieren.

Die Wahlen in England.

London, 17. Jan. Bis heute früh 6 Uhr wurden gewählt 164 Liberale, einschließlich 24 Mitgliedern der Arbeiterpartei, und 52 Unionisten. Die Liberalen gewannen bisher 65, die Arbeiterpartei 21 Sitze.

Mit einer Feigabel getötet.

Altona, 17. Jan. Der Gemeindevorsteher Elsbrod in Sillzborf stieß aus Unvorsichtigkeit seinem Knecht die Feigabel in das Auge. Der Knecht war sofort tot.

Lebensüberdruß.

Wien, 17. Jan. Der Kassenbeamte Dworschak wurde infolge eines Nervenleidens lebensüberdrußig. Er tötete seinen 2½ Jahre alten Sohn und schoß sich eine Kugel in die Schläfe.

Der bekannte Altmeister der Bienezzucht, Pfarrer emer. Dr. Johannes Dzierzyn in Nowkowitz bei Kreuzburg vollendet das 95. Lebensjahr. Der Greis ist geistig und körperlich noch erstaunlich frisch. Nur seine Beine versagen den Dienst, sodaß er der größten Teil des Tages entweder liegend oder sitzend zubringen muß.

Die Stadt Berlin plant schon seit längerer Zeit eine durchgehende neue Pflasterung des Trottoirs. Statt der bisherigen Granitplatten soll für die neue einheitliche Pflasterung nur Parquetpflaster in Anwendung kommen, wie es Unter den Linden verwendet worden ist.

Der Feldwebel Schmiedemann von der 10. Kompanie des 1. Infanterie-Bataillons wurde wegen Unterschlagung von Mannschafsgeldern verhaftet.

In den Höchster Farbwerken bei Frankfurt a. Main fand eine Kesselexplosion statt. Der Kessel flog unter furchtbarem Knall in die Luft. Der Arbeiter Pleines wurde getötet.

In der Montagnacht stürzte eine vom Winde getriebene Wagenabteilung auf dem Bahnhof Brand bei Nachen unten einen Personenwagen, wodurch ein in diesem befindlicher Wagenmeister erheblich verletzt wurde.

Infolge leichtsinnigen Schießens explodierte im Dorfe Brexheim bei Trier eine größere Menge Pulver. Das betreffende Haus wurde demoliert, drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

In dem Orte Mettschenitz (Bezirk Saaz) in Böhmen erkrankte ein 18 jähriges Mädchen an Genickstarre. Es wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Behörden trafen sanitäre Sicherheitsmaßregeln.

Die von ausländischen Behörden wegen Herausgabe falscher Dollarnoten gesuchten Samuel Wanderweste und Karl Richnanek sind in Budapest verhaftet worden.

Im Auftrage eines Pariser Syndikats wurde der angeblich für Armeezwecke bestimmte, von den Brüdern Wright in Dayton (Ohio) angefertigte Flugapparat mit Petroleum-Motor für 1 000 000 Franks angekauft.

Nach Unterschlagung von ca. 100 000 Kronen flüchtig geworden ist der 29 Jahre alte schwedische Agent Hugo Sixton Roland Ribbeth aus Stockholm. Er soll sich nach Deutschland gewandt haben.

Der Veteran des Londoner „Boo“ ist in der vorigen Woche gestorben, eine Elefantenschildkröte. In seinen besten Tagen fraß das Tier so viel Grünfutter, wie etwa eine Kuh durchschnittlich bekommt. Auf der Schale war das Alter des Tieres mit 350 Jahren angegeben; man nahm an, daß es noch fünfzig Jahre älter war.

Das ist die Frage. „Ich weiß wohl, alter Junge,“ sagte Schulte, „sie hat ihre Fehler und Lagen und so weiter; aber ich liebe sie und kann ohne sie nicht leben.“ — „Mag sein,“ entgegnete sein Freund gelassen; „aber darum handelt es sich nicht. Die Frage ist, kannst du mit ihr leben?“

## Die Revolution in Rußland.

### Das Gerede um Witte.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt: Wir erfahren aus maßgebender Quelle, daß alle von fremden Berichterstattern dem Auslande gefandten, teils russischen Blättern entnommenen Nachrichten durchaus falsch sind, nach denen Graf Witte die Absicht hätte, die Verwirklichung des Kaisermanifestes vom 30. Oktober zu verlangsamen und die Bedeutung des Erlasses zu verringern. Wir sind ermächtigt, diese Erklärung auf das Bestimmteste auszusprechen, und zugleich davor zu warnen, daß man den durchaus unrichtigen Nachrichten dieser Art Glauben schenke. Graf Witte ist ausschließlich und in ganzem Umfange auf der Grundlage des Manifestes tätig, das uneingeschränkt eingeführt wird. Dies wird demnächst Jedermann sehen. Die von der Regierung gegen die Revolutionäre ergriffenen strengen Maßnahmen erklären sich gerade durch den Wunsch der Regierung, die im Manifest verheißenen Reformen genau durchzuführen, während die Revolutionäre gegen dieselben kämpfen wollten. Sie wollen die Duma nicht, ihr Ziel ist die Republik und die Anarchie. So sind die Repressivmaßnahmen infolge der Notwendigkeit vorgenommen, die im Manifest vom 30. Oktober verkündeten Grundzüge zu verteidigen, deren Durchführung den unwandelbaren Willen des Kaisers und das nächste Ziel der Regierung des Kaisers bildet.

### Verhaftung des revolutionären Arbeiterdelegiertenrates.

In der Montagnacht wurde in Petersburg der Arbeiterdelegiertenrat, insgesamt 22 Personen, verhaftet. Seine Dokumente und Briefschaften wurden beschlagnahmt. Es ist erwiesen, daß der Arbeiterdelegiertenrat aus revolutionären Bestand, die der Arbeiterklasse nicht angehören und sich ausschließlich damit beschäftigen, die Arbeiter zu terrorisieren u. nur Ziele erreichen, die mit der Arbeiterfrage nichts gemein haben. In Kreisen der Behörden glaubt man, daß die Ausdehnung der revolutionären Organisationen infolge der Verhaftung des Arbeiterdelegiertenrates und der Beschlagnahme der Dokumente sehr erschwert worden ist.

Selsingfors, 16. Jan. Die streikenden Telegraphisten erklärten, daß der Zusammenhalt unter den Ausständigen nicht länger aufrecht erhalten werden könnte und daß es daher jedem Einzelnen überlassen bleibe, nach Gutdünken seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Das Streikomitee hat seine Tätigkeit eingestellt.

## Deutsches Reich.

Mittwoch, den 17. Januar 1906.

Blühender Unsinn. Ein römisches Blatt, das sonst sehr vorsichtig ist, läßt sich aus Algeciras eine Ente zuschlattern, die die Verhandlungen sehr stimmungsvoll einleitet. Darnach soll die deutsche Regierung zu großen Zugeständnissen an Frankreich bereit sei, wenn Frankreich dafür den status quo anerkennt und sich mit der Abtrennung von Elbas-Lothringen endgiltig einverstanden erklärt. Algeciras scheint ein ähnlicher Ententeich werden zu wollen, wie seinerzeit Schanghai. Die internationale Journalistik ist bereits dort, also kann die Geschichte angehen. Wir wüßten nicht, daß Deutschland ein besonderes Interesse daran hätte, daß Frankreich sein nachträgliches Einverständnis zur Abtrennung der Reichslande gäbe, nachdem dieses Einverständnis doch schon beim Friedensschluß gegeben worden ist. Der Korrespondent des römischen Blattes scheint von diesem Friedensschluß niemals etwas gehört zu haben; er faßelt davon, daß Deutschland schon einmal an Delafosse mit einem ähnlichen Ansuchen herangetreten wäre, dieser wackere Mann habe aber mit einem schroffen Refus geantwortet. Was es für einen Zweck haben soll, solche Märchen zu verbreiten, ist uns unklar — allerdings zeigt es, wohin die Sympathien des Dreibundeslandes Italien zielen. Und das erscheint uns als das Bedauerliche an der Sache — überraschend kommt es freilich nicht. Sollen nun gegen den Ententeich die offiziellen Kanonen in Tätigkeit gesetzt werden? Es ist kaum der Mühe wert; man wird noch andere Dinge zu hören bekommen!

Auf den Busch geklopft? Wie die N. N. Nachr. aus Breslau erfahren haben wollen, gilt neben dem Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Erzengel Dr. Mühlberg der Fürst Karl Max von Lidnowsky, Kaiserlicher Gesandter a. D., als Nachfolger des Fürn. v. Bülowen und als der kommende Mann. Er steht im 46. Lebensjahre, lebt auf seinen Gütern in Schlesien und ist Mitglied des Herrenhauses und Rittermeister à la suite der preussischen Armee. Er gilt als streng katholisch und ist mit der Gräfin v. Meißel von Arco-Finneberg genannt Wogen aus München verheiratet.

Deutsch-Sasafrika. Gouverneur Graf von Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam folgendes: Der Major Freiherr von Schleinitz schlug am 31. Dezember v. J. mit der 15. Kompanie unter Hauptmann Wunderlich und der 5. Kompanie unter Oberleutnant Wendland bei Ngoda südwestlich von Morogoro 400 mit Gewehren bewaffnete Rebellen. Der Gegner ging nach den Bijunge-Bergen am Ruaba, die in vier Kolonnen im Gefecht vom 6. bis 8. Januar erliegen wurden. Der Gegner verlor 73 Tote, diesseits wurden 4 Farbige verwundet. Weiteres Auftreten größerer feindlicher Trupps dort ist unwahrscheinlich. Die Bevölkerung zeigt im Gegensatz zu den Häuptlingen den Wunsch zur Unterwerfung.

Graf Ballestrem über unsere Beziehungen zu England. Am Montag Abend veranstaltete die Berliner Handelskammer in ihrem Festsaal zu Ehren der in Deutschland weilenden Mitglieder der Handelskammer zu London, Mr. Charles Charleton und Sir Th. Barclay, ein Festmahl, an dem ein sehr großer Kreis illustrierter Gäste aus der Diplomatie, Geistes- und Finanzaristokratie teilnahm. An schönen Reden war ebenfalls kein Mangel. Graf Ballestrem, als Präsident des Reichstags, führte im Namen der Gäste u. a. folgendes aus: „Wir danken der Berliner Handelskammer für ihre Einladung, besonders aber dafür, daß sie uns zu dem Zwecke eingeladen hat, um herzliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen

den beiden Reichen Deutschland und England und seinen Bewohnern zu pflegen. (Beifall.) Das ist unser aller Ziel und Bestreben, das heißt der vernünftigen Leute (Heiterkeit und Beifall) diesseits und jenseits des Narmelkanals. Beide sind aufeinander angewiesen und nicht dazu da, einander zu verheizen. Doch es gibt auch noch solche Leute. Ich kann aber sagen, daß ich glaube, daß im deutschen Reichstag wohl kein einziger Mensch ist, der denkt, daß wir in ernste Mißlichkeiten mit England kommen. Man kann doch die Zukunft in gewissem Grade nach der Vergangenheit beurteilen, und wenn wir dies tun, so sehen wir uns nie im Gegensatz zu England. Deutsche und englische Soldaten haben nie das Schwert gekreuzt, aber wir sehen sie oft Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind kämpfen. Ich will nur an einige Namen erinnern: Malborough und Prinz Eugen, Wellington und Blücher. Das sind die Männer, die uns vorwärtsbrachten, wenn wir an England denken. Nun aber der Welthandel, da liegt der Hase im Pfeffer. Die Konkurrenz können manche Engländer und manche Deutsche, wie man behauptet, nicht vertragen, und doch ist für alleamt Platz genug in der Welt. Ein jeder kann da Handel treiben und ein jeder Bewohner des Landes Nutzen schaffen.“ Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Handelskammer und ihren Präsidenten.

Politischer Leichtsin. In den „Samb. Nachr.“ hat Fedor von Zobeltitz das Verhalten der Berliner bürgerlichen Gesellschaft gegenüber der revolutionären Gefahr einer ebenso scharfen als verdienten Beleuchtung unterzogen. Er stellt dies leichtsinnige sorglose Getändel, das jedwedes Pflichtgefühl gegen das Vaterland vermissen läßt, in Parallele mit dem jämmerlichen Treiben der verlotterten Aristokratie unter Ludwig XVI., die mit der Revolution kokettierte. Dieser entartete, verweichlichte Hofadel in der Residenz hatte vollkommen alle einstigen Tugenden seines Standes eingebüßt, allein die von dieser Gesellschaft als Barbaren und Bananen verpöbelten Landadligen, die still auf ihren Gütern draußen im Lande sitzen geblieben waren, zogen mutig den Degen für die weiße Fahne des Königtums, die die revolutionären Horden beschidelten und in den Schmutz zertraten. Auch unser großstädtisches Bürgertum spielt heute leichtfertig mit dem Feuer, kokettiert mit dem Umsturz, und die Damen bei Kommerzientrat X. und Generalkonful N. fragen neugierig, ob bei den zu erwartenden Straßendemonstrationen etwa Fensterplätze zu haben seien. Ein schauderhaft effeminierter Zug, eine weibliche Schwäche, die weniger einem Gefühl der Sorge um die Zukunft entspringt, als dem Gedanken, sich in der parvenühaften Bequemlichkeit nicht stören zu lassen, führt zum Wunsche zagen Partieren und des Nachgebens um jeden Preis. In diesen Kreisen vermisst Zobeltitz alles gesunde Empfinden und kraftvolle Männlichkeit, aus der spricht: „Kommt heran, unser Stahl ist gut und unsere Kugeln wissen zu treffen.“

Diäten für Schöffen und Geschworene. Zur Frage der Diäten für Schöffen und Geschworene schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: In Bestätigung der neulichen Auslassung des bairischen Justizministers hören wir, daß im Bundesrat eine weitgehende Gemäßheit besteht, den Bemühungen gerecht zu werden, welche auf angemessene Entschädigung der Reichsverwaltung von Schöffen und Geschworenen gerichtet sind.

Arbeiter als Schöffen und Geschworene. In Viena sind in der neuen Schöffensliste zwei Namen aus dem Arbeiterstande aufgenommen worden. Das Gewerkschaftskomitee Viena hatte vor einigen Monaten an den zuständigen Bezirksdirektor und an das Amtsgericht das Ersuchen gerichtet, bei der Auswahl der Schöffen auch Angehörige des Arbeiterstandes zu berücksichtigen. In Frankfurt a. M. sind auf Grund einer von dem Gewerkschaftssekretär eingereichten Vorschlagsliste mehrere Arbeiter als Schöffen, der Gewerkschaftssekretär selbst, obwohl er nicht zu den vorgeschlagenen Personen gehörte, als Hilfsgeschworener ausgelost worden. In Bremen sind drei Buchdrucker als Hauptschöffen für 1906 ausgelost worden. In Leipzig stehen auf der diesjährigen Liste der Geschworenen zwei Arbeiter, ein Markthelfer und ein Stellmacher, in Nürnberg ein Zimmermann verzeichnet. In Stuttgart befinden sich unter den Schöffen des Amtsgerichts seit einigen Jahren eine Reihe von Arbeitern verzeichnet.

## Ausland.

Aus der Kindheit der französischen Präsidentschaftskandidaten. Der schnelle Aufstieg in der Laufbahn der beiden Hauptkandidaten für die höchste Würde im französischen Staate, der in diesen Tagen so oft geschildert wurde, hat eigentlich gar nichts Wunderbares. Wenn Kallières der Enkel eines Schmiedes und Doumer der Sohn eines Erdarbeiters ist, so war Thiers der Sohn eines Schmiedes, Jules Greby der Sohn eines Flurschützen im Jura, und Félix Faure war ehemals Bohrer, während Doubet als kleiner Grundbesitzer auf dem Lande angefangen hat. Immerhin gibt die Lebensgeschichte der beiden Männer, auf denen heute die Augen Frankreichs ruhen, ihren Anhängern genügend Stoff, für ihre Wahl Stimmung zu machen. So hat sich ein Pariser Blatt eine Skizze des Zimmerers, in dem Doumer in Aurillac geboren wurde, und dazu ein Bild einer alten Frau, die ihn gepflegt hat, zu verschaffen gesucht. Da sieht man ein ärmliches kleines, schon stark verfallenes Haus, das die Leser mit Nahrung erfüllen soll. Die alte Dame äußerte sich sehr erstaunt, daß ihr früherer Pfleger der erste Mann Frankreichs werden sollte; aber schließlich kämen so seltsame Dinge heute ja vor. Sie kannte die Familie, aus der Doumer stammt, nur etwa 15 Monate lang. Aber sie schildert sie als ehrenwerte Leute. Der Vater war zuerst Erdarbeiter, dann Kottenführer bei einem Eisenbahnbau, der höchstens 2½ Franks den Tag verdiente. Die Mutter hat die Frau oft, nach dem kleinen Paul zu sehen, wenn sie das Haus verlassen mußte, und dieser erwies sich als ein recht ungezogenes Kind, das ihr ins Gesicht spie, wenn sie es auf den Schoß nahm. Aber trotzdem hatte sie den kleinen Paul sehr gern. . . Nicht minder eifrig hat man in der Kindheitsgeschichte des auskömmlicheren Kandidaten Kallières geforscht und in merkwürdiger Übereinstimmung festgestellt, daß auch dieser ein kleiner Müpel gewesen zu sein scheint, der

sich einen Hauptpfeil daraus machte, wenn die friedlichen Bürger schliefen, die Hausglocken zu ziehen und schleunigst davon zu laufen, und was der gleichen Knabenstreiche mehr sind. Heute aber sind die kleinen Schlingel die bravsten Bürger geworden, und auch die politischen Gegner können ihre persönliche Tugendhaftigkeit nicht bestreiten, für die ihre Anhänger nicht genug große und kleine Beweise beibringen können.

**Wahlreform und Generalstreik in Oesterreich.** Man meldet aus Troppau vom 16. d.: Gestern abends fand im Hotel „zur Stadt Troppau“ eine massenhafte Besuche Volksversammlung statt, in der der Reichsratsabgeordnete Ederich eine Rede über die Wahlreform hielt. Zur Frage der Sekundarwahl erklärte er, daß unter allen Umständen an der sechsmonatlichen Sekundarwahl festgehalten werden müsse. Sollte die Regierung diesen Wunsch der Arbeiterschaft nicht erfüllen, dann wird sie durch den Generalstreik dazu gezwungen werden. Redner schloß mit den Worten: „Ich fordere daher jetzt schon die Organisationen im Namen der Parteileitung auf, sich für den Generalstreik zu rüsten, um auf das Signal der Parteileitung sofort mit demselben einsetzen zu können.“ — Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer unter Absingung von Arbeiterliedern gegen das Landhaus. Hierbei kam es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Deutschen welche ein Einkreisen der Polizei zur Folge hatten. Schließlich zerstreute die Polizei die Demonstranten.

**Kardinal Richard.** Wie der „Financ“ meldet, hat der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, unter Hinweis auf sein hohes Alter und seinen Gesundheitszustand beim Papste sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Papst lebte das Gesuch ab, doch dürfte dem Bischof ein Nachfolger beigegeben werden.

**Glaubensfreiheit in Marokko.** Aus Paris wird gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Legation auf der Marokkofonferenz die Interessen der marokkanischen Katholiken vertreten und ein die Glaubensfreiheit förderndes Memorandum des Papstes der Konferenz vorlegen werde. Auf der Marokkofonferenz zu Madrid vor 1880 hat, wie aus dem seinerzeitigen französischen Gelbdruck hervorgeht, Oesterreich gleichfalls die Interessen der Katholiken wahrgenommen; es wurde dabei von dem französischen Minister des Auswärtigen, Freycinet, und vom Fürsten Bismarck unterstützt. Der damalige Staatssekretär der römischen Kurie, Kardinal Nina, hatte sich an Kaiser Franz Josef mit der Bitte gewandt, von der Konferenz eine Deklaration zu erlangen, welche dem Artikel 16 des Berliner Vertrages über die religiöse Freiheit in den türkischen Länderteilen Europas entsprechen würde. Hammerle erlangte das Einverständnis des italienischen Ministers des Auswärtigen, des Grafen Cairoli. Auf der Konferenz schlug der österreichische Vertreter eine Adresse an den Sultan von Marokko vor, um von ihm die Gewährung der Religionsfreiheit für alle Kulte zu verlangen. Alle Vertreter der Mächte befürworteten diese, insbesondere auch die Vertretung der Situation der Juden in Marokko. Der Vertreter des Sultans erklärte, seine Anweisungen zu haben, versprach aber auf Grund eines Briefes des Sultans, den Reklamationen der jüdischen Bevölkerung Genugnung zu geben. Während der verfloffenen fünfundsiebenzig Jahre jedoch hat sich weder für die Juden noch für die Christen im Sultanat das geringste an der Situation geändert. Der Papst regt deshalb neuerdings das Interesse der versammelten Vertreter der Mächte an, um für die Glaubensfreiheit im Sultanat einzutreten.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Januar. Auf der Tagesordnung standen heute beinahe mehr Vorlagen, als zu Beginn der Sitzung sich Abgeordnete im Saal befanden. Man zählte deren neun, die sich dann im Laufe der Sitzung zu dem unübeln Doppelsüßend komplizierten. Im Gegenatz zu gestern ging es heute recht harmlos zu. Serbistark und Klassenenteilung fanden im allgemeinen die Zustimmung der wenigen Getreuen, nur fand man, daß es besser wäre, die Beamten überhaupt aufzubessern, als neues Stückwerk zu liefern. Daß die Subalternbeamten wieder ziemlich leer ausgehen sollten, wurde von mehreren Seiten gerügt, dann überwies man die Vorlagen der Budgetkommission. Das Gleiche geschah mit dem Gesetzentwurf betr. die Entlastung des Reichsinvalidenfonds, worauf sich das Haus dem dritten Nachtragsset für Ostafrika in der Höhe von zweieinhalb Millionen zuwandte. Prinz Hohenzollern-Langenburg gab eine kurze Darlegung über den Aufstand in Ostafrika und bat um Bewilligung des Nachtragssetzes über die Uambara-Eisenbahn. Sodann kam Herr Erzberger, der Kolonialredner des Zentrums, zu Wort, der sich besonders darüber beklagte, daß dem Reichstag keinerlei Mitteilungen über die Gründe des ostafrikanischen Aufstandes gemacht worden seien, der hauptsächlich auf die Einführung der Frohnarbeit zurückgeführt werden müsse. Nach einigen Regierungserklärungen berichtete Herr Dr. Paasche aus eigener Anschauung über die Verhältnisse in Ostafrika. Das System, die Eingeborenen zur Arbeit zu erziehen war jedenfalls gut. Die Frage, ob eine weiße Schutztruppe bewilligt werden soll oder nicht, würde ebenfalls beim Etat gelöst werden müssen. Redner trat sodann für bessere Beamtenwohnhäuser in Ostafrika ein. Herr Südekum der Prinzessinnenbefreier, wandte sich gegen die Erziehung der Schwarzen zur Arbeit. Im weiteren Verlauf der Debatte verspricht der stellvertretende Kolonialdirektor dem Hause, demnächst das Urteil gegen die Kamerunhankpflanze vorzulegen. Sodann überwies man die Vorlage der Kommission und genehmigte debattelos den Nachtragsset für Südwestafrrika. Morgen Schmerinntag. Wenn das Haus sich da nicht besser füllt, wird es einen gewaltigen Eindruck auf die Regierung machen!

## Preussischer Landtag.

Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat heute die erste Lesung des Etats beendet. Die Debatte bildete eine Art Nachspiel, in der es zu außerordentlich scharfen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen dem freisinnigen Abgeordneten Brömel und dem Freikonserwativen Frhn. von Jedlis in sachen des Wahlrechtes kam. Auch die Minister Freiherr von Rheinbaben und von Bethmann-Hollweg beteiligten sich an dieser Erörterung, wobei Herr von Bethmann das Kofettieren hürgerlicher Kreise mit den Sozialdemokraten tadelt. Der Konservativ von Arnim-Jüsedom bemerkte im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen von Erffa, daß die vorhandene Gesetzgebung zur Niederhaltung der Sozialdemokratie nicht ausreiche. Weiter wurde auch die polnische Frage noch einmal besprochen, wobei Abgeordneter Graf Prashma versicherte, das Zentrum bekämpfe die Polenpolitik nicht aus Liebe zu den Polen, sondern lediglich aus Gerechtigkeitsgefühl. Ferner empfahlen mehrere Redner, darunter der Abgeordnete Passafte, Aufbesserung der Verhältnisse verschiedener Klassen von Beamten. Der Etat wurde zum Teil an die Budgetkommission verwiesen. Hierauf wurde noch das Gesetz über den Wohnungsgeldzuschuß besprochen und ebenfalls an die Budgetkommission geschickt, außerdem eine Vorlage in bezug auf das westfälische Auerbengesetz ganz kurz erledigt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation betreffend die angebliche polizeiliche Ueberwachung katholischer Geistlicher und die Vorlage betreffend Abänderung des Annapfchaftsgesetzes.

## Gleiwitzer Nachrichten.

Airchplatz 1. 17. Januar 1906 Fernspr. 1188 u. 16

**Kreisauerschuh-Sitzung.** Unter dem Vorsitz des Landratsamts-Verweisers, Regierungs-Assessors v. Stumpfeldt, fand gestern im Kreisauerschuh eine Kreisauerschuh-Sitzung für den Landkreis Leit-Gleiwitz statt. Besitzer waren die Kreisauerschuh-Abgeordneten Rittergutsbesitzer von Gilaenheims-Schieroth, von Ruffer-Rudjinitz,

Bürgermeister Rochmann-Rieserstädtel und Gutsbesitzer Brysch-Radun. Es standen drei Verwaltungstreitigkeiten zur Verhandlung an. 1. Der Bierelbauer Johann Gorka aus Ostropa klagt gegen den Amtsvorstand von Richterndorf und den Halbbauern Philipp Dylong aus Ostropa auf Schaffung von Wasserborflut. Durch Zwangsverfügung war der Beklagte Dylong aufgefordert worden, die zugeschnittene Vorflutfurche, wodurch das Wasser auf die Felder des Gorka übertrat, wieder herzustellen, andernfalls der Amtsvorstand auf Kosten des Beklagten die Arbeiten ausführen lassen werde. Diese Verfügung ist durch den Amtsvorstand aufgehoben worden, da diese Wasserfurche früher nie bestanden haben soll. Es wurde beschlossen, die Streitige Angelegenheit zwecks weiterer Ermittlungen bezw. Herbeiführung einer Einigung zu vertagen. 2. Der Halbbauer Josef Wynaerl aus Schakanau hat gegen den Gemeindevorstand von Schakanau wegen Heranziehung zu den Wiederherstellungskosten einer eingestürzten Wegebrücke Klage erhoben. Er wird wegen Versäumnis der Berufungsfrist unter Anferlegung der Kosten abgewiesen. 3. Der Kretschambesitzer Stefan Strzajewski aus Regitz klagt gegen den Amtsvorsteher in Laband und den Gemeindevorsteher von Regitz auf Erteilung der unbefchränkten Konzeption auf ein Kretscham-Grundstück in Regitz. Auf dem Grundstück soll schon seit dem Jahre 1810 ein Realrecht zur Ausübung des Schankgewerbes mit der Maßgabe ruhen, daß der Pächter des Dominial-Kretschams Bier und Branntwein von der herrschaftlichen Brauerei bezw. Brennerei entnehmen müssen. Für den Uebertrittungsfall sollten 10 Taler Konventionalstrafe gezahlt werden. Der Kreisauerschuh beschloß Beweisaufnahme.

**# Preussische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerungslose zur 2. Klasse 24. Lotterie sind von jetzt ab bis 5. Februar d. J. unter Vorlegung der Lose 1. Klasse zu entnehmen. Die Ausgabe der zukünftigen Freilosse erfolgt erst vom 22. Januar ab. Die Gewinnziehung der 2. Klasse beginnt am 9. Februar; gezogen werden in derselben 7000 Gewinne mit dem Hauptgewinn von 100 000 Mk.

**o Berufs-Jubiläum.** Sein 25jähriges Berufs-Jubiläum feiert am 7. Februar Herr General-Direktor Ruderland in Gleiwitz.

**o Personalliste.** Kriminalpolizeiseeragent Kolonten, den von den städtischen Behörden der Titel Kriminalpolizeiwachtmeister verliehen worden ist, hat als solcher die Bestätigung der Regierung erhalten.

**o Von der Kal. Hütte.** Die in einer früheren Modellierwerkstatt eingerichtete Kantine ist gestern eröffnet worden, nachdem am Abend vorher die Beamten der Hütte eine kleine Einweihungsfeier veranstaltet hatten. Die Bewirtung liegt in den Händen der verw. Frau Komarich, während die geschäftliche Aufsicht einem von Beamten und Arbeitern gebildeten Ausschusse obliegt.

**o Für treue Arbeit.** Die Oberschlesische Eisen-Industrie A.-G. hat zu Anfang dieses Jahres an 27 Arbeiter für 30jährige Arbeit eine silberne Uhr nebst Kette und je 50 Mark, an 4 Arbeiter welche auf eine 40jährige Arbeitszeit zurückblicken, je 100 Mark und einem Ketteneschmied für 50jährige treue Arbeit ein Geldgeschenk von 300 Mark übermiesen.

**# Das ewangelische Soldatenheim in Gleiwitz.** In Sachen des in Gleiwitz geplanten Soldatenheims wurde kürzlich in der Kommandantur in Breslau eine Sitzung des ausführenden Komitees abgehalten. An derselben nahmen teil der kommandierende General des 6. Armeekorps, General von Wonsch, Konsistorialrat Rofephe Graf Harrach, Graf Konstantin von der Rede-Polmerstein, die Pastoren Schulte-Diegnitz, Pone-Breslau und Schmidt-Gleiwitz. Es wurde der vorgelegte Anruf zur Gründung des Heims genehmigt und eine nicht unbeträchtliche Summe sofort genehmigt.

**o Konzert zum Besten eines Denkmals für Pfarrer Buchali.** In der katholischen Pfarrgemeinde Gleiwitz besteht die Absicht, dem jüngst verstorbenen Pfarrer Buchali ein freiwilliges Spenden ein Denkmal zu setzen. Am vergangenen Montag hat im Viktoriaaal ein Konzert stattgefunden, dessen Reinertrag dem Denkmalfonds zufließen soll. Zahlreiche künstlerische Kräfte hatten sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt und den Besuchern wurde ein einwandfreier, hoher Genuß geboten. Infolge mangelhafter Bekannmachung wies das Konzert leider nicht denjenigen Besuch auf den die Mühen und der Eifer der Mitwirkenden sowohl als auch der Zweck des Abends verdient hätten.

**# Stadthüter.** Franz von Schönthans „Maria Theresia“ hat gestern auch in Gleiwitz Einzug gehalten, hier ebenso warm empfangen wie anderwärts. Die Novität ist mehr etwas fürs Auge, als fürs Gemüt, daher wohl auch der Name Kostüm-Lustspiel. Und der Talmiprunk, der bei der gestrigen Aufführung entfaltete wurde, kesselte bei weitem mehr, als die Dichtung selbst. Schönthans führt uns auf eine kurze Weile in das Hofleben ein, schildert die große Kaiserin als Gattin und Mutter und breitet vor unseren Augen die mehr oder weniger kunstvoll gepoltenen Nege höfischer Intrigen aus. Das vermag das Publikum ganz vortrefflich zu unterhalten, zumal Dichtung und Wahrheit, Vergangenheit und Gegenwart sich innig verweben. Ueber die Darstellung läßt sich im allgemeinen nur gutes sagen. Uneingeschränktes Lob verdient jedenfalls die glänzende Ausstattung. Als Maria Theresia trat Fräulein Roskowskaja auf. Solange sie die Kaiserin verkörperte, gefiel sie uns außerordentlich, weniger jedoch in der Gattin- und Mutterrolle. Eine Fürstin, die als Staatsoberhaupt eben mit Hofstaat und Würdenträgern französisch, lateinisch und ungarisch verhandelt, und im nächsten Augenblick in den Kreis ihrer Familie tritt, geht bei aller Natürlichkeit ihres Wesens über die Grenzen weiblicher Anmut nicht hinaus. Zwischen einer lebensfrohen Wienerin und einem Wiener Wälscherinad ist ein großer Unterschied. Von den übrigen weiblichen Rollen sind als besonders gelungen die Herzogin Charlotte des Fräulein Gronwald, die Josefa von Keininghaus des Fräulein Doler und die Gräfin Verchenfeld der Frau Schlegel herzuheben. Herr Kestner, in dessen Händen auch die Spielleitung lag, gab den Staatsminister Graf Kaunitz der Zeichnung des Richters getreu. Auch die Herren v. Helldorf, Schlegel und Hans Baars, letzterer als Gemahl der Kaiserin, wurden ihrer teilweisen nicht leichten Aufgabe vollauf gerecht. Im zweiten Akt, in dem sich ein allerliebster Familienidyll abspielt, gaben die Kleinen Schlegel und Konrad die Rollen junger kaiserlicher Hoheiten mit bewundernswürdiger Genauigkeit und Munterkeit. Der Aufführung wurde vielfach lebhafter Beifall zuteil.

**o Stadt-Theater.** Morgen Donnerstag zum sechsten Male der ermäßigten Preisen „Schwur der Treue.“ Die für Freitag angekündigte Operette „Nanon, die Wirtin zum goldenen Lanin“ gelangt erst Sonntag zur Aufführung. Dafür Freitag zum dritten und unwiderrücklich letzten Male in der Saison die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Madame Scherry.“

**\* Techniker-Versammlung.** Der „Bund der technisch-industriellen Beamten“ veranstaltete in Gleiwitz am Sonnabend eine öffentliche Versammlung, worin der Sekretär des Bundes, Karl Zohlich, die Ziele und Aufgaben einer modernen Berufsorganisation auseinandersetzte. Er zeigte, wie gerade der technische Anstellung insofern Mangels jeglicher Organisation rechtlich und wirtschaftlich vielfach nicht so gestellt sei, wie es ihm nach der Bedeutung seines Standes für das gesamte öffentliche Leben zuzukommen. Die große Ueberproduktion an technisch gebildeten Kräften hat einerseits das Angebot an Ingenieuren, Technikern usw. bedeutend gesteigert während die vielfachen Fusionen, Konzentrationen und Kartellierungen andererseits sehr häufig die Nachfrage an technisch gebildeten Kräften herabgesetzt haben. So kam es, daß neuerdings besonders dem jüngeren Techniker das Fortkommen in seinem Beruf außerordentlich erschwert ist, und sich unlohnend gestaltet hat. Daß diese Ueberzeugung sich allmählich in weiteren Kreisen Bahn bricht, zeigt der auch in „Oberschles. Wanderer“ bereits vermehrte Rückgang des Besuches der technischen Hochschulen.

**o Sattler- u. Innung.** Die Gleiwitzer Sattler-, Tapezierer-, Wagenbauer- und Seiler-Zwangs-Innung hielt am Montag im Kaiserhof unter Obermeister W. Sobel die Quartalsitzung ab. Da

in diesem Jahre die Innung ihr 50jähriges Jubiläum feiern wird, wurde beschlossen, eine Fahne anzuschaffen und das 50jährige Bestehen der Innung mit der Fahnenweihe am 8. Juli im Konzerthausgarten festlich zu begehen. Es wird ein Umzug veranstaltet werden, wozu alle Innungen eingeladen werden; im Zuge sollen einige dekorierte Festwagen mit erzeugten Arbeiten einherfahren. Das Festkomitee bilden die Herren: Bolig, Renelt, Stibler, Fuchs, Klein, Buron, Peter, Koeper, Antisch, Mandryal, Schölzel, A. Wuttke, S. Wuttke und Golomb.

**# Ueberfall.** Die gestrige Notiz über einen Ueberfall an der Pöschstraße wird von den Beteiligten dahin berichtet, daß Adamek sich ungehörig benommen und ohne Grund und Ursache andere mit Erschrecken bedroht habe. Die Sache wird ja wohl ihre Aufklärung vor Gericht finden.

**\* Schwindler.** Aus Rattowitz wird uns berichtet: Ein gelebener Schwindler, der sich hier und in den umliegenden Ortschaften als ein Bauunternehmer Gregor Biedutta ausgab, hat in Rattowitz eine Reihe leichtgläubiger Leute gerupft und hat nun seit einigen Tagen, als ihm der Boden zu heiß geworden war, den Staub der Stadt von sich geschüttelt. Unter dem Vorgeben, daß er in Spekulationszwecken Baugrundstücke zu erwerben suche, schlich er sich in das Vertrauen der Leute ein, die ihm um so mehr ihre Gunst bezeugten, als er eine große Anzahl Wechsel bei sich führte, die die Namen gutakkreditierter Bürger aufwies. Er sprach oft davon, daß er Besitzer dreier Häuser und mehrerer Grundstücke in Gleiwitz sei. Einen Teil der Wechsel brachte er in den drei Wochen seines hiesigen Aufenthaltes an den Mann. Der Ersteher eines Wechsels traf nun zufällig in Gleiwitz den Aussteller, der sofort die Fälschung feststellte. Der Gleiwitzer Staatsanwalt ist sofort Anzeige erstattet worden. Biedutta will in Ostropa verhaftet sein.

**o Polizeibericht.** In das Polizeigewahrsam wurden eingeliefert: ein Arbeiter wegen Bedrohung, ein Schreiber und ein Arbeiter wegen groben Unfugs, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit. — **Bestunden:** ein langhaariger Hund, eine silberne Remontouruhr. — **Verloren:** ein Spigenshawl, ein Vincenz mit seidener Schnur, ein goldener Ring mit Opal, ein Portemonnaie mit 8,40 Mk., zwei Trauringe. — In der Nacht zum 16. Januar wurde in das Kontor der Oberschlesischen Beton- und Tiefbau-Gesellschaft eingebrochen. Die Diebe entwendeten aus einer Schublade 6,85 Mk. Ein Verluh, den Geldschrank zu öffnen, mißlang. — In der Goldgrube wurden am Sonntag ein Fahrrad, sowie wollene Unterleider gestohlen.

**o Gbang-Gemeinde.** Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Saale des Gemeindehauses und der Hauptwerkstatt.

## Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 17. Januar 1906 Fernspr. 92

**o Personallen von der Gräfl. Schaffgotsch'schen Verwaltung.** Ernannt wurden auf Hohenzollerngrube Obersteiger Romanek zum Verwalter, Fahrleiter Janik zum Obersteiger, Sekretär Wolff zum Obersekretär, Revisor Ivan und Korrespondent Hadik zu Sekretären, die Schichtmeisterassistenten Willner, Pöwlik und Rissarsky zu Rechnungsbüchsern.

**x. Der freie Lehrerverein Beuthen OS.** hielt am Sonnabend seine diesjährige Generalsammlung ab. Die Tagesordnung umfaßte u. a. Vorstandswahl, Mitteilungen über den Preuß. Lehrtrag, Beratung über das Schulunterhaltungsgefeß, sowie den Jahres- und Kassenbericht. Zum Vorsitzenden wurde Hauptlehrer Bandmann, zu seinem Stellvertreter Lehrer Döbit und zum Schrift- und Kassenführer Lehrer Meister wiedergewählt.

**o Im Verein obereschlesischer Schmittschleifern, Eis-Beuthen,** wurden am Dienstag 24 neue Mitglieder aufgenommen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Henn, Stehr, Sanke, Czech, Schaubert und Dräger. Das 8. Stiftungsfest soll in Form eines Waldfestes begangen werden.

**o Kipling-Auskauf.** Die Firma Konrad Rikling, die bereits in Rattowitz, Gleiwitz und Zabrze vertreten ist, beabsichtigt auch hier ein Kulmbacher Bier-Restaurant einzurichten.

**o Von der Baildonhütte.** Bis jetzt mußten Erkrankte und Verletzte der Baildonhütte den weiten Weg nach dem Boguschkücher Kloster überführt werden, was sich, namentlich bei Schwerkranken, als sehr umständlich erwies. Die Verwaltung der Hütte hat nunmehr beschlossen, in Balenze, an der Karosirstraße, ein Lazarett zu bauen.

**o Gewissenlose Mutter.** Die Witwe Rozik aus Schwarzwald-Kolonie warf am Montag ihr neugeborenes Kind in den bei der Pyramidengrube befindlichen Grubenteich. Am Dienstag wurde die Kindesleiche von zwei Polizeibeamten aus Friedenshütte ermittelt und bald darauf die Frau verhaftet. Sie gibt die Tat zu.

**o Der Eintrachtshüter Mord vor den Geschworenen.** Heute nachmittags 3 Uhr wird die Verhandlung gegen den wegen Mordes angeklagten Zimmerhauer Johann Kraska aus Roszdin fortgesetzt.

**o Messerheld.** Ein 14 Jahre alter Knabe von der Konstraße hat einen 12jährigen Knaben ohne Grund und Ursache mit dem Taschenmesser in den rechten Oberarm.

**o Grubenunfälle.** Auf Karstenzentrumgrube verunglückte der Bergmann Johann Mich aus Michowitz, auf Radzionkaugrube der Häuer Franz Freier aus Trodenberg durch Kohlenbruch lebensgefährlich. Auf Paulusgrube wurden die Grubenarbeiter Schmel und Leschajna aus Morgenroth beim Zusammenstoß zweier Wagen schwer verletzt.

**o Die Streiktrawalle auf der Wildensteinengrube vor dem Schwurgericht.** (Zweiter Verhandlungstag.) Nachdem die Zeugen Polizeiwachtmeister Gohla und Hüttenmeister der Wilhelmhütte vernommen, begann das Plaidoyer des Staatsanwalts. Es ist erwiesen, daß alle Angeklagten mit Ausnahme des angeklagten Myschik dabei waren, als der Gendarm tätlich angegriffen wurde, und daß sie das Verhalten der Angreifer gebilligt haben. Ferner ist erwiesen, daß der Angeklagte Johann Stollorz den Gendarm Schubert mit einem Gummiknüppel verlegt hat, daß die Angeklagten Golaschik und Roziol Kohlenwagen umgestürzt und 2 Fensterscheiben eingeschlagen haben, und daß der Angeklagte Golaschik sich eines falschen Namens bedient hat. Roziol und Golaschik waren die Haupttrabelführer. Johann Stollorz hat den Gendarm verletzt. Eine Zeugin hat ausgesagt, daß er unter den Personen war, welche dem Gendarm mit dem verhafteten Golaschik folgten. Außerdem wurde bei ihm nach der Tat ein Gummiknüppel vorgefunden, als dessen Besitzer er zuerst einen Freund nannte, schließlich aber zugab, daß es er selbst ist. Der verletzte Gendarm hat ausgesagt, daß es wahrscheinlich ist, daß er mit dem Gummiknüppel geschlagen wurde und auch der Sachverständige Dr. Staub hat es als möglich bezeichnet, daß die Verletzung des Schubert von einem Gummiknüppel herrührt. Der Angeklagte Myschik ist unschuldig, denn er befand sich nach der Aussage mehrerer Zeugen während der Tat in der Stube 13. Die drei Haupttäter nach Zubilligung mildernder Umstände zu verurteilen, während die anderen Angeklagten — mit Ausnahme des unschuldigen Myschik — sich nur gering vergangen haben. Das Verhalten des Gendarm Schubert ist höchst anerkennenswert. Er hat sie zur Ruhe ermahnt, wie, wenn ein Vater seine Kinder vor einem unbedachten Schritt warnt. Erst als er persönlich tätlich angegriffen wurde, hat er geschossen. Im Frühjahr ist, nach der Aussage eines Zeugen, ein neuer Streik zu erwarten. Wenn nun die Schuld der Haupttäter milde beurteilt wird, so werden dadurch die Wege für freie Zustände geebnet. Aus diesem Grunde müssen die drei Haupttäter ins Zuchthaus! Die Verteidiger eruchen u. a. die Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach Wiedereintritt in die Sitzung verkindete der

Demnach den Spruch der Geschworenen: Johann Stollorz hat an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen. Die Frage, ob er den Gendarm Schubert tötlich angegriffen habe, wurde verneint. Peter Stollorz wurde für schuldig befunden, an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Franz Golaschil wurde für schuldig befunden, einen Schemel zertrümmert und beim Landfriedensbruch als Häufelsführer teilgenommen zu haben. Wildernde Umstände wurden zugebilligt. Franz Koziol wurde für schuldig befunden, 2 Fensterscheiben vorsätzlich eingeschlagen zu haben. Außerdem hat er an der Zusammenrottung als Häufelsführer teilgenommen. Die Frage, ob er den Gendarm Schubert tötlich angegriffen habe, wurde verneint. Franz Balluch wurde für schuldig befunden, an der öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Josef Burey wurde für schuldig befunden, an der öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Simon Malschil wurde für nichtschuldig befunden. Der Staatsanwalt beantragte: Johann Stollorz 1 Jahr, Peter Stollorz 1 Jahr, Golaschil 1 Jahr 3 Tage, Koziol 1 Jahr 10 Tage, Balluch 1 Jahr, Burey 1 Jahr Gefängnis, Malschil Freisprechung. Urteil: Johann Stollorz 1 Jahr 1 Mon., Peter Stollorz 1 Jahr, Golaschil 1 Jahr 10 Tage, Koziol 1 Jahr 2 Wochen, Balluch 1 Jahr 1 Mon., Burey 1 Jahr Gefängnis, Malschil Freisprechung.

1) **Beuthener Gericht.** Die letzte Habe stahl der Arbeiter Peter Nowak aus R o s s b e r g einem mittellosen Arbeiter. Mit Rücksicht auf seine schweren Vorstrafen erkannte das Gericht auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Wegen Wechselfälschung wurden die Konditorwitwe Theresia Hoffa, geb. Mai, und ihr Sohn, der Malergehilfe Karl Seidel aus Kattowitz (S. dient a. Z. in Reisse) zu 9 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Baumeister Johannes Przibillia aus Weuthen zierte wieder einmal die Anklagebank, um sich wegen Betrugsversuchs zu verantworten. Er kam eines Tages mit einem Versicherungsgesagten zu der Grubenarbeiterfrau Anna Kawka in Weuthen und erbot sich wegen Aufnahme eines Darlehens die Lage, einen Katasterauszug und die Grundbuchabschriften zu besorgen. Dafür verlangte er einen Vorschub, den er aber nicht erhielt, weil er in der Sache nichts getan hat. Das Gericht bestrafte ihn mit 6 Monaten Gefängnis.

2) **Schwienochlowitz, 16. Jan.** (Für Treue in der Arbeit.) Mit ansehnlichen Geldpenden bedacht wurden aus Anlaß einer ununterbrochenen 25 jährigen Dienstzeit auf Deutschland eine ruhe der Oberhauer Hermann Gziupfa, die Säuer Karl Galios, Johann Genlik, Alex Kozik, Theodor Mathuszef, Andreas Matura, Franz Pöbel und Wächter Fritz Lukas; auf Bethlen-Falva hatte Kohlenfahrer Paul Jarzynski, Schlichter Franz Koziora, Kohlenfahrer Tzeziel Koziora, Maschinenwärter Franz Koziora und Kesselwärter Thomas Wilke.

**Kattowitz, 17. Jan.** (Selbstmord.) In dem um 4.20 nachmittags in Ratibor ankommenden Kattowitzer Personenzug hat sich gestern ein dem Handwerkerstande angehörender, etwa 24 jähriger Mann erschossen. Aus der Unterhaltung, die er mit den Mitreisenden geführt hatte, geht hervor, daß er aus Rudziniß kam und in einer Drucker in Nikolai beschäftigt war. Die Leiche wurde in die Ratiborer Leichenhalle gebracht.

**Kattowitz, 17. Januar.** (Subhastation.) Das Hotel de Rome erstand im Subhastationsstermine der Brauereidirektor Gausch aus Tschau für 120 000 Mark. 30 000 Mark Hypotheken fielen aus.

**Kattowitz, 17. Jan.** (Das Unglück auf dem R i c h t h o f e n s c h a c h t e in Myslowitz) ist, wie es scheint, der Verwaltung gar nicht bekannt geworden, denn auf unsere Anfragen wurde jeder derartige Vorfall sonderbarerweise abgelehnet. Nun sind allerdings keine Todesfälle, von denen das Myslowitzer Blatt wissen wollte, vorgekommen, wohl aber sind durch Kohlenfall drei Bergleute verunglückt und haben der eine schwere, die beiden anderen leichte Verletzungen erlitten. Es sind das Thomas Galup, Josef Surma und Johann Ludek, alle drei verheiratet.

**Zamodzie-Bozutschütz, 17. Jan.** (Genickstarre.) Die Genickstarre fordert weiter Opfer. Das 15 jährige Mädchen Lucie Orzongiel ist am 15. Januar im Krankenhaus Balenze gestorben. Die 15 jährige Marie Dgrussek aus Zamodzie ist an Genickstarre erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden.

**Plesch, 16. Jan.** (Verschiedenes.) Der Herzog von Plesch hat sich mit der Herzogin und der Komtesse Anna zu längerem Aufenthalt nach Berlin begeben. — Der katholische Lehrerverein Plesch hielt am 13. seine Monatsitzung ab. Lehrer Wachsen-Jamose referierte über das Thema: „Welche Folgerungen zieht die zweijährige Volksschule aus der Pädagogik Herberichs?“ — Am 14. d. Mts. gegen 8 Uhr nachts brach im Wohngebäude des Halbbauers Klemens Knoppek in Nieder-Weichon Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einscherte. Ansolge des heftigen Windes gelangte das Feuer auf das Nachbargebäude des Halbbauern Paul Wrtzpf und vernichtete auch dieses nebst Stall völlig. Zur Vöschhilfe war nur die Ortsbrühe anwesend.

**Pfeifersäbel, 14. Jan.** (Der Kriegerverein) leitete sein 7. Vereinsjahr mit einem Weihnachtsappell ein, zu welchem sich die Kameraden recht zahlreich eingefunden hatten. Beim hellen Lichterglanze eines schimmernden Christbaumes wurden 7 bedürftige Witwen und Waisen beschenkt. Mit herzlichen Worten dankten die Beschenkten. Noch längere Zeit verblieben die Kameraden im gemütlichen Beisammensein, auch wurden in gewohnter Weise mehrere patriotische und lustige Soldatenlieder gesungen.

**Leobschütz, 16. Jan.** (Abenteuerliche Gerüchte. — Feuer.) Vorgestern und gestern waren hier die abenteuerlichsten Gerüchte über den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges verbreitet. Auf dem Bahnhofe sollte schon ein Zug bereit stehen, um das Infanterieregiment nach dem Kriesschauplatz zu befördern und Kinder erzählten, daß auf der Waldstraße schon Kanonen bereit ständen. Natürlich ist alles Unsin. — Im Hause des Bäckermeisters Spieska auf der Troppauerstraße brach gestern Feuer aus, das von der freim. Feuerverehr nach kurzer Zeit gelöscht wurde.

**Münsterberg, 16. Jan.** (Durch Spiele mit Sprengpulver) verunglückte der Schulfknabe Herm. Großer aus Saffrau, Kreis Münsterberg. Ein anderer Knabe hatte sich Pulver aus Feinrichau verschafft, worauf er mit einigen anderen Jungs auf das Feld ging, leere Jagdpatronen mit dem Sprengstoff füllte und dann durch Streichhölzer zum Entzünden bringen wollte; das erstmal gelang das gefährliche Spiel ohne Unfall. Beim Wiederholen konnte Großer jedoch nicht schnell genug fortpringen, die Patrone explodierte sofort und die Düte mit Sprengpulver, die Großer in der Hosentasche trug, kam gleichfalls zur Explosion und der Knabe stand sofort in Flammen. Der zufällig in der Nähe befindliche Landwirt Schneider sprang zwar alsbald herbei und riß dem Knaben die Kleider vom Leibe, der Verunglückte war jedoch bereits so stark auf der linken Körperseite verbrannt, daß sofortige Ueberführung in das Münsterberger Kreis Krankenhaus erfolgen mußte, wo er sehr schwer darniederliegt.

**Glogau, 15. Jan.** (Mord-Prozess.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der noch völlig unbestrafte 23jährige Stellmacher Paul Schramm aus Schlabitz, Kreis Glogau, wegen Mordes und vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Dem Angeklagten, dem das denkbar beste Reumundzeugnis ausgestellt wird, und der bei seinem Vater die Stellmacherei führte, während dieser selbst die Bewirtschaftung des Gutes übernommen hatte, wird zur Last gelegt, die unverheiratete Dienstmagd Berta Klmann mit einem Steinmesser vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet und die Leiche dann an einen Strohschuber geschleppt zu haben, den er darauf in Brand setzte, um die Spuren seines Verbrechens zu vernichten. Schramm hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Da der Vater des Angeklagten dieses Verhältnis nicht billigte, so kam er auf den Gedanken, seine

Geliebte aus dem Wege zu räumen. Er lockte sie allem Anscheine nach auf den Boden des Hauses und brachte ihr hier mit einem Steinmesser einen unbedingt tödlich wirkenden Stich in den Kopf bei, der hinter dem linken Ohr sieben Zentimeter in das Gehirn drang. Hierauf schleppte er Abends die Leiche an einem etwa eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt stehenden Strohschuber und setzte diesen in Brand. Die Leiche verbrannte jedoch nicht vollständig, sodas bei der Sektion die Wunde gefunden werden konnte. Auf dem Boden des Schrammschen Hauses wurden an einigen in einer Kiste stehenden Gewichten Blutspuren gefunden, die vom Chemischen Untersuchungsamt in Breslau als von Menschenblut herrührend bezeichnet wurden. Trotz hartnäckigen Leugnens des Angeklagten sprach ihn die Geschworenen des Totschlags und der Brandstiftung schuldig und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

**Legat, 16. Jan.** (Legat für bedürftige Dienstboten.) Die verstorbene Frau Rittergutsbesitzer Elise Schubert, geb. Schmidt in Legat, hat der Stadt Legat ein Legat von 65 000 Mark zur Unterstützung armer aller Dienstboten in Legat vermacht; die Stiftung hat die Königl. Genehmigung erhalten.

**Legat, 16. Jan.** (Frierende Wäckerstifte) machen ihrem Herzen durch folgende Zuschrift an den „Legat. Anz.“ Luft: Die hiesigen Frühstünd lpendenden Wäckerlehrlinge bitten hiermit wieder einmal eine kleine Erinnerung an das morgens die Türen aufschließende Personal ergehen zu lassen, doch ja recht zeitig die Türen zu öffnen. Wir haben uns die letzten 8 Tage genug unsere Knochen erfroren. Während sich die an unserer Semmel labenden noch im warmen Federbett ausbalten, sind wir schon des Todes erfroren. — Dieser Notschrei verdient auch anderwärts Beachtung.

**Legat, 16. Jan.** (Gattenmord.) In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Johannes Gohmann aus Nieder-Groß-Hartmannsdorf, Kreis Bunzlau, der am 14. Oktober 1905 aus begründeter Eifersucht seine Ehefrau tötete zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Verbot von Tanzunterhaltungen in Schlesien.** Aus Troppau wird berichtet: Die schlesische Landesregierung hat für das laufende Jahr im Einvernehmen mit dem schlesischen Landesausschuße einen Erlass herausgegeben, demzufolge in sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Freistadt und des Gerichtsbezirkes Kolnisch-Strau, ferner in einigen zum Gerichtsbezirke Friedel gehörigen Gemeinden im Jahre 1906 an jenen Tagen, an welchen in den Vergbaunternehmungen des bezeichneten Bezirkes die Vorschußzahlungen und Hauptlohnzahlungen stattfinden, sowie an den unmittelbar folgenden Tagen öffentliche Tanzunterhaltungen untersagt sind. Durch dieses Verbot soll den vielfachen Ausschreitungen, die in der Regel solchen Unterhaltungen folgen, vorgebeugt werden.

### Allgemeines aus dem Industriebezirk.

(Verband evangelischer Kirchenchöre in Oberschlesien.) Am Sonntag hielten im Hotel Frieser zu Kattowitz die Vorstände der evangelischen Kirchenchöre im ober-schlesischen Industriebezirk eine Versammlung ab, zu der Vertreter der Vereine Jabrze, Schwienochlowitz, Antonienhütte, Myslowitz, Roszdin, Kattowitz, Nikolai Plesch, Gleiwitz, Weuthen, Tarnowitz erschienen waren. Zweck der Versammlung war, die Gründung eines Chorgesangsverbandes der evangelischen Kirchenchöre im ober-schlesischen Industriebezirk in Erwägung zu ziehen. Pastor Vogt-Kattowitz führte den Vorsitz. Kantor Nimiez, auf dessen Veranlassung die Zusammenkunft stattfand, lieferte das Referat. Redner betonte die Notwendigkeit eines Verbandes, indem er auf den Nutzen hinwies, den ähnliche Vereinigungen der Entwicklung der weltlichen Musik und des deutschen Liedes gebracht haben. Von großer Wichtigkeit sei das Neben benachbarter Chöre an einem größeren Tonwerke, aber auch kürzerer Tondichtungen für geistliche Musikaufführungen oder zu Festgottesdiensten aus besonderen Anlässen. Empfehlenswert sei die Einteilung des Verbandes in kleinere Bezirke, zu denen etwa 2-3 benachbarte Kirchenchöre gehören. Seine Aufgabe soll der Verband erfüllen: 1. Durch Veranstaltung von geistlichen Musikaufführungen der einzelnen Kirchenchöre in ihren Gemeinden; 2. Alle 2 Jahre soll eine größere Musikaufführung stattfinden. Hierbei treten die Kirchenchöre eines Bezirkes gemeinsam auf; 3. Die Chordirigenten der einzelnen Bezirke teilen sich gegenseitig die Chöre mit, welche sie im Laufe des Kirchenjahres zu singen beabsichtigen; 4. Jährlich einmal kommen die Organisten und Chordirigenten zu einer Konferenz zusammen; 5. Durch Anregung zur Bildung von kirchlichen Sängerschören. Wo vierstimmige Chöre sich nicht einrichten lassen, ist die Gründung von 2- oder 3stimmigen Frauen- oder Kinderchören anzustreben. An den Vortrag knüpfte sich eine sehr rege Debatte. Die Versammlung beschloß die Einsetzung einer Kommission, welche die weiteren Vorbereitungen für die Gründung des Verbandes treffen soll.

(Der rote Sonntag in Oberschlesien.) Es wird uns geschrieben: Die Zusammenkunft der Landräte, Magistratsbedirigenten und Amtsvorsteher des ober-schlesischen Industriebezirks, die im Beisein des Regierungspräsidenten kürzlich im Landratsamt zu Kattowitz stattfand, galt der Besprechung über das Verhalten der Behörden gegenüber den Maßnahmen der Sozialdemokratie, die auch für Oberschlesien zum 21. Januar große Demonstrationen geplant haben soll. Die Vorbereitungen zu diesen Kundgebungen sollten am letzten Sonntag durch eine umfangreiche Agitation und durch Verteilen von Flugblättern eingeleitet werden. Die in einer geheimen Versammlung der Sozialdemokraten in Kattowitz dieserhalb gefassten Beschlüsse sind zu Ohren der Regierung gelangt und waren die Veranlassung zu der Konferenz im Landratsamt. Die Sozialdemokraten erhielten jedoch von den behördlichen geplanten Gegenmaßnahmen ebenfalls Kenntnis und deshalb ist die besondere Agitation unterblieben. Infolgedessen dürften auch die für den nächsten Sonntag geplanten Kundgebungen gänzlich oder nur in geringem Umfange stattfinden. — Dennoch haben die Herren Genossen sich das Vergnügen nicht verlagern können, ihre Flugblätter im Geheimen zu verbreiten; siehe unten Jabrze. — Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Auf dem Telephonamt ist für den Sonntag verlängerter Telephondienst angeordnet.

### § Morde auf der Eisenbahn.

Seitdem auf den meisten Eisenbahnliesen Durchgangswagen eingeführt worden sind, sind die Ermordungen auf der Eisenbahn sehr selten geworden, denn die Verbindung, in der die einzelnen Abteile miteinander stehen, das lebhaftes Hin- und Hergehen der einzelnen Passagiere, die stete Kontrolle durch die Beamten gestatten es den Verbrechern nicht mehr, in voller Ruhe und Sicherheit ihre Anschläge auszuführen. Dennoch kursieren noch einzelne Züge, die ganz getrennte Kuppeln haben, und in einem solchen Wagen ist vor wenigen Tagen ein Aufsehen erregender Mord vorgekommen. Man fand den Leichnam eines M. Durel in einem Abteil der 1. Klasse das sich am Ende des Wagens, der von Rizza nach Gens furth, befand; der Unglückliche, der Direktor des Genfer „Kurtales“ war, ist im tiefen Schlafe getötet worden; man entdeckte Blutspuren nur auf dem Polster der Bank, und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Urheber dieser grauenvollen Tat ermittelt werden. Der „Gaulois“ erinnert dabei an andere bekannte Mordtaten, die auf der Eisenbahn geschehen sind und bei denen die Schuldigen nie entdeckt wurden. Bräkte Erregung rief unter dem zweiten Kaiserreich der Tod des Präsidenten Pointot hervor, dessen nähere Umstände auf immer in ein tiefes Dunkel gehüllt sein werden. Es war am 6. Dezember 1860, als ein Schaffner bei der Ankunft auf dem Pariser Ostbahnhof ein Kuppe 1. Klasse des von Troys kommenden Zuges öffnete und darin die Leiche des Gerichtspräsidenten vom Pariser

Obergericht Pointot auffand. Der Tod war durch zwei Revolverkugeln herbeigerufen, die den Schädel zerschmetterten hatten. Ueber den Mörder und die Beweggründe zur Tat fehlte zunächst jeder Anhalt. Doch warf die Polizei einen wohl begründeten Verdacht auf einen bekannten Verbrecher namens Jud, der bereits viele Untaten verübt und schon mehrere Male durch außergewöhnliche Geschicklichkeit sich aus der Gefangenschaft befreit hatte. Natürlich wurde auch vielfach die Meinung vertreten, daß der Präsident aus politischen Gründen bei Seite geschafft worden sei, und das Leben des Beamten bot zu allerlei Vermutungen Anlaß. Jud wurde verhaftet und auch vor Gericht verhört, wobei sich schwerwiegende Momente für seine Schuld ergaben. Aber seine Tatkraft verließ ihn auch in diesem Falle nicht und bei seiner Transportierung nach Paris gelang es ihm, obwohl er mit Handschellen und schweren eisernen Fußketten gefesselt war, der Gendarmerie zu entkommen. So ist dieses Verbrechen ungeführt geblieben und ebenso von dem geheimnisvollen Dunkel eines politischen Verbrechens umgeben, wie die Ermordung des Präfekten Barrème, der genau zwanzig Jahre vor dem gewalttamen Tode des jüngsten Offiziers der Eisenbahnmorde, am 13. Januar 1886, den Tod fand. Ein alter Geheimdetektiv, der sich jahrelang mit der Verfolgung dieses Verbrechens beschäftigt hat, ist darüber folgender Ansicht: „Mir sieht es nicht zu“, sagt er, „den dichten Schleier aufzuheben, der über den gewalttamen Tod Barrèmes gebreitet ist, da die Justiz, die Polizei und die Familie niemals dahin gelangt sind, offiziell den Kopf, der das Verbrechen ausgedacht, und die Hand, die ihn ausgeführt hat, zu bezeichnen. Man hat viele Hypothesen aufgestellt, wie das Verbrechen eines Hochstaplers, politische Rache, Konflikte des Familienlebens. Aber für den Kriminalisten, dem der Beweggrund eines Verbrechens die Hauptfache sein muß, ist es ausschlaggebend, daß das Geld und die Kumelen, die Barrème trug, unberührt geblieben sind; sein Portefeuille war nicht berührt und die einzigen Papiere, die der Untersuchung entzogen wurden, sind die, die zu Exerzieren in dem Kamin des Arbeitszimmers des Präfekten vernichtet worden sind, bevor noch die gerichtliche Untersuchung stattgefunden hatte. Der Beweggrund war also kein Diebstahl. Aber die Papiere, die man so häufig und in einem so verdächtigen Momente verbrannte, hätten vielleicht auf eine Spur geführt, deren Entdeckung man unter allen Umständen verhindern mußte.“ So scheint also bei diesem Verbrechen doch die Politik und die hohe Stellung des Ermordeten eine gewisse Rolle gespielt zu haben. Zwei andere mysteriöse Eisenbahnmorde hat man, da sie sich in der Zeit der Dreifuß-Affäre ereigneten, mit dieser in Verbindung gebracht. Es ist die Ermordung des deputierten Chauvin-Servinière, dessen Körper furchtbar verstümmelt in einem Kuppe aufgefunden wurde. Die andere Untat wurde an dem Artillerie-Hauptmann Attel begangen, der einer von den beiden Offizieren gewesen war, denen Dreifuß am Tage der Degradation seine Anschauungen mitgeteilt hatte. Natürlich ist irgend ein wirklicher Zusammenhang mit der Affäre nirgends festgestellt und der Verdacht dem aufgeregten Sinn der Leute, die sich damals mit nichts anderem beschäftigten, entbrungen.

### Briefkasten der Redaktion.

**N. N. in Bielschowitz.** Die sofortige Internierung der Person können Sie nicht direkt veranlassen. Es bedarf dazu einer Anzeige bei der zuständigen Behörde (Polizei, Staatsanwaltschaft), ev. auch gegen den Willen des Chemannes.

**R. R. 1000.** Leider werden wir aus Ihrer Frage nicht klug. Ueber das Ausschütten von Spirituosen an Rohr- und Vorkühltagen besteht eine vom Regierungspräsidenten für den ober-schlesischen Industriebezirk erlassene Polizeiverordnung; lesen Sie die doch mal genau durch, wahrscheinlich erhalten Sie darin schon die gewünschte Aufklärung.

**R. in Gleiwitz.** Unseres Wissens führt das Feldartillerie-Regiment von Clauserwitz in Reisse weder Fahne noch Standarte.

**„Henneberg-Seide“**  
v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!  
Muster an Jedermann!  
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

**Tapioka KNORR**  
in gelben Paketen, sehr leicht verdaulich, zu Suppen u. Puddings.  
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

Neues Jahr — Neues Glück! Unter dieser Devise ladet das Bankhaus August Wehrmann in Lübeck zur Beteiligung an der Allgemeinen Prämienlos-Gesellschaft ein. Da die Beteiligung an der Gesellschaft im letzten Jahre eine ganz kolossale war und voransichtlich auch im neuen Jahre die Beteiligung sehr groß sein wird, so empfiehlt es sich Aufträge umgehend einzufenden, zumal die Ziehung schon am 1. Februar 1906 stattfindet. Die Beteiligung an der Allgem. Prämienlos-Gesellschaft ist im ganzen Deutschen Reich gesetzlich gestattet.

**Dresdener Wese.** Oester. Noten 85.10 Russische Banknoten 214.7/8, 3/4, proc. Schiel. Randbrict. 89.60 Donnerstagsmarkt 232.51, Saurabütte 245.0, Oberberaf 147.10 Oberfal. Eisenindustrie 180. — Kattowitzer Aktien 215.01, Berliner Wese. Oester. Noten 85.05, Russische Banknoten 213.7/8, Privatdiscont 4.7/8, Saurabütte 243.7/8, Bochum 242.60, Credit 211.7/8, Oberfal. Eisenindustrie 129.40, Vierdehnbahn 192.7/8, Donnerstagsmarkt 251.7/8, Kattowitzer Aktien 215.7/8, Bismarck 327. —, Norddeutsche —, Bedarf 145.7/8.

Preise des ober-schles. Produktenmarktes zu Gleiwitz vom 16. Januar.

	beste Qualität		mittel		gering	
	höchster Preis	niedrigst. Preis	höchster Preis	niedrigst. Preis	höchster Preis	niedrigst. Preis
Weizen inf. weiß . . .	17.40	17.20	17. —	—	—	—
gelb . . .	17.40	17.20	17. —	—	—	—
Weizen ausl. weiß . . .	17.50	17.30	17.10	—	—	—
gelb . . .	17.50	17.30	17.10	—	—	—
Roggen inf. . . . .	16. —	15.80	15.60	—	—	—
ausl. . . . .	16. —	15.80	15.60	—	—	—
Gerste inf. . . . .	16. —	15.60	15. —	14. —	13. —	12.50
ausl. . . . .	16. —	15.60	15. —	14. —	13. —	12.50
Hafcr inf. . . . .	15.20	15. —	14.80	—	—	—
neu . . . . .	15.20	15. —	14.80	—	—	—
Mais . . . . .	14. —	13.80	—	—	—	—
Erbsen . . . . .	20. —	19. —	18. —	17. —	16. —	15. —
Rapskuchen inf. . . .	14. —	13.50	—	—	—	—
ausl. . . . .	14. —	13.50	—	—	—	—
Leinwachen inf. . . .	17. —	16.50	16. —	—	—	—
ausl. . . . .	17. —	16.50	16. —	—	—	—
Euphrien . . . . .	10.50	10. —	—	—	—	—
Roggenfuttermehl inf. .	9.50	9. —	—	—	—	—
ausl. . . . .	10. —	9.80	9.60	—	—	—
Weizenkleie fetne . . .	9.20	9. —	—	—	—	—
Weizenkleie trock. . .	10.20	10. —	—	—	—	—

Festsetzung der hiesigen Markt-Notierungs-Kommission:  
Dresden, 17. Januar

	gute Sorte	mittlere	geringere
100 kg Weizen weißer	Mk. 17.50	16.70	16.50 16.10 16. — 15.60
gelber	17.70	16.60	16.50 16.10 16. — 15.60
Rosaen	16. —	15.40	15.30 15.10 15. — 14.80
Gerste	14.50	14.10	14. — 13.60 13.50 13. —
Brauergerste	16. —	15.60	15.50 15. —
Hafcr	15.40	14.90	14.80 14.40 14.30 13.90
Victoria-Erbsen	20.50	19.50	18.50 17.50 16.50 15.50
Erbsen	18. —	17.50	16.30 15.30 14.50 14. —
Wintertraps	23.60	21.60	19.60

# Gebr. Barasch & Gleiwitz.

## Schluss-Angebot

unseres

## Inventur-Räumungs-Verkaufs.

### Donnerstag

### Freitag

### Sonnabend

Ein Posten <b>Hausschürzen</b> mit Leib und Träger Stück <b>68</b> Pf.	Ein Posten <b>Wirtschaftsschürzen</b> Stück <b>85</b> Pf.
Ein Posten <b>Reformschürzen</b> Stück <b>78</b> Pf.	Ein Posten <b>Hausschürzen</b> mit Leib und Träger mit breitem Volant u. Achselkrause Stück <b>1.35</b>

ca. 500 <b>Zändelschürzen</b> in eleganter Ausführung zum Ausfuchen jedes Stück <b>65</b> Pf.	Ein Posten <b>Kinder-Sacken</b> zu enorm billigen Preisen Wert bis 9.50 jetzt Stück <b>3.65, 2.85</b>
Ein Posten <b>Zändelschürzen</b> in weiß und bunt Stück <b>28</b> Pf.	

Ein Posten <b>Blusen-Velour</b> <b>28</b> Pf. Meter	Ein Posten <b>Rock-Velour</b> <b>38</b> Pf. in neuen Dessins, Nr. 48
Ein Posten <b>Hemden-Barchend</b> <b>24</b> Pf. Meter 28	Ein Posten <b>Tuch-Unterröcke</b> <b>1.35</b> M. Stück 1.45

### Abteilung Schuhwaren

enorm billige Preise.

Ein Posten <b>Damen-Filz-Schnallenstiefel</b> <b>2.10</b> M. mit Leder-Filzsohle u. Absatzled. jedes Paar	Ein Posten <b>Damenstiefel</b> <b>6.85</b> M. mit Wollfutter, Wert bis 10.50, jetzt
Ein Posten <b>Damenstiefel</b> <b>8.95</b> M. mit Blüsch- und Pelzfutter Wert bis 14.50, jetzt	Ein Posten <b>Kinder-, Zuch-, Schnür- od. Knopfstiefel</b> <b>1.35</b> M. Wert bis 4.25, jetzt Paar 1.65
Ein Posten <b>Kinder-Tuchschuhe</b> <b>98</b> Pf. Wert bis 3.25, jetzt Paar	Ein Posten <b>Damen-Pantoffel</b> <b>32</b> Pf. mit Filzsohle in guter Ausführung 48
Ein Posten <b>Damen-Pantoffel</b> <b>48</b> Pf. für Damen und Herren jedes Paar zum Ausfuchen	Ein Posten <b>Hausschuhe</b> <b>68</b> Pf. für Damen und Mädchen jedes Paar
Ein Posten <b>Hausschuhe für Damen</b> <b>78</b> Pf. Paar	Ein Posten <b>Damen-Pantoffel</b> <b>95</b> Pf. zum Ausfuchen, Tuch mit Filz- oder Ledersohle jedes Paar
Ein Posten <b>Damen-Pantoffel</b> <b>1.25</b> M. Tuch mit Filz- oder Ledersohle mit Blüscheneinfass., jedes Paar	

Ein Posten <b>Damen- u. Herren-Portemonnaies</b> <b>42</b> Pf. zum Ausfuchen, jed. Stück	Ein Posten <b>Vasen</b> <b>36</b> Pf. zum Ausfuchen, Stück 78
Ein Posten <b>Nippes</b> <b>38</b> Pf. zum Ausfuchen, Stück	Ein Posten <b>Wandbilder</b> <b>28</b> Pf. zum Ausfuchen, Stück

Donnerstag

frisch

eintreffend:

Stopf-Gänse

Enten

Perlhühner

Poularden

Puthennen.

### Glas.

<b>Tischlampen</b> <b>98</b> Pf. Stück 2.45, 1.88	<b>Bierkrüge</b> <b>38</b> Pf. 3 Str., Stück
<b>Zitronenpressen</b> <b>10</b> Pf. Stück	<b>Schüsseln</b> <b>9</b> Pf. Stück 86, 28, 22
<b>Likörgläser</b> <b>5</b> Pf. zum Ausfuchen, Stück	<b>Wassergläser</b> <b>5</b> Pf. Stück 6
<b>Wasserflaschen</b> <b>34</b> Pf. Stück	<b>Bierservice</b> <b>78</b> Pf. Stück 98
<b>Kinderseidel</b> <b>8</b> Pf. Stück	<b>Becher</b> mit Goldrand und Anfücht <b>8</b> Pf. 1/2 Str., Stück

### Steingut.

<b>Kaffeetöpfe</b> <b>8</b> Pf. bunt, Stück	<b>Satz-Schüsseln</b> <b>45</b> Pf. weiß, 4 teilig, Satz
<b>Satz-Schüsseln</b> <b>58</b> Pf. rot Fond, 4 teilig, Satz	<b>Satz-Schüsseln</b> <b>72</b> Pf. 4 teilig, Zwiebelmuster, Satz
<b>Kasernennäpfe</b> <b>22</b> Pf. weiß, Stück 24	<b>Schüsseln</b> <b>32</b> Pf. weiß, Stück 78, 68, 58, 42, 38
<b>Schüsseln</b> <b>19</b> Pf. mit grün Fond, Stück	<b>Vorratsstonnen</b> <b>38</b> Pf. Zwiebelmuster, Stück
<b>Gewürztönnchen</b> <b>15</b> Pf. Zwiebelmuster, Stück	<b>Teller</b> <b>6</b> Pf. tief und flach, Stück

### Emaile.

<b>Eimer</b> 28 cm, neu blau Stück <b>78</b> Pf.	<b>Wasserkannen</b> 8 Str. <b>98</b> Pf. 6 Str. <b>92</b> Pf.																										
<b>Wannen</b> <table border="1"> <tr> <td>70</td> <td>65</td> <td>60</td> <td>55</td> <td>50</td> <td>45</td> <td>cm</td> </tr> <tr> <td>4.15</td> <td>3.65</td> <td>2.85</td> <td>2.45</td> <td>1.95</td> <td>1.65</td> <td>M.</td> </tr> </table>	70	65	60	55	50	45	cm	4.15	3.65	2.85	2.45	1.95	1.65	M.	<b>Stiel- u. Henkel-Kasserolle</b> <table border="1"> <tr> <td>18</td> <td>16</td> <td>14</td> <td>12</td> <td>10</td> <td>cm</td> </tr> <tr> <td>48</td> <td>42</td> <td>34</td> <td>28</td> <td>22</td> <td>Pf.</td> </tr> </table>	18	16	14	12	10	cm	48	42	34	28	22	Pf.
70	65	60	55	50	45	cm																					
4.15	3.65	2.85	2.45	1.95	1.65	M.																					
18	16	14	12	10	cm																						
48	42	34	28	22	Pf.																						
<b>Salz- und Mehlresten</b> Stück <b>68</b> Pf.	<b>Emaile nach Gewicht</b> Pfund <b>38</b> Pf.																										

### Porzellan.

<b>Tassen</b> dekoriert, Paar <b>15</b> Pf.	<b>Tassen</b> weiß, Paar 1b, <b>13</b> Pf.
<b>Obertassen</b> weiß, Stück <b>6</b> Pf.	<b>Schüsseln</b> Stück 2b, <b>9</b> Pf.
<b>Theekannen</b> Stück <b>24</b> Pf.	<b>Zuckerdosens</b> Stück <b>14</b> Pf.
<b>Grätenteller</b> Stück <b>5</b> Pf.	

### Porzellan.

<b>Blumentöpfe</b> Stück <b>19</b> Pf.	<b>Mittelteller</b> Stück <b>10</b> Pf.
<b>Kompotteller</b> Stück <b>7</b> Pf.	<b>Wirtschaftsartikel.</b>
<b>Fußabtreter</b> Stück 29, 24, <b>14</b> Pf.	<b>Wäscheklammern</b> Schd. <b>10</b> Pf.

<b>Lachs geräuch.</b> <b>25</b> Pf. in bekannt guter Qual., 1/2 Pfund	<b>Blumenkohl</b> Rose 22 <b>20</b> Pf.
<b>Sprotten</b> 1/2 Pfund <b>8</b> Pf.	<b>Zitronen</b> Dutzend <b>34</b> Pf.

<b>Kunsthonig</b> Pfund <b>32</b> Pf.	<b>Reis</b> Pfund <b>14</b> Pf.
<b>Pflaumen</b> Pfund 28, 20, <b>18</b> Pf.	<b>Perlgraupe</b> Pfund <b>14</b> Pf.
<b>Pflaumenmuß</b> Pfund <b>22</b> Pf.	<b>Wienergries</b> Pfund <b>16</b> Pf.
<b>Margarine Mohra</b> Pfund <b>68</b> Pf.	<b>Erbsen</b> Pfund <b>17</b> Pf.

Nur soweit Vorrat!

Nicht an Wiederverkäufer!

Tageskalender für Reuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend für Donnerstag, den 18. Januar. Sonnen-Aufg. 7.39 U. Sonnen-Unterg. 4.12 U. Mond-Aufg. 12.26 Vorm. Mond-Unterg. 11.32 Mitt.

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schachstr.) 17. Januar 1906 Fernspr. 78

Z Straßenbahnunfälle mit Haftpflicht. Das Galtner der Straßenbahn an den Haltestellen ist nach den Betriebsbestimmungen der meisten Gesellschaften nur bei Bedarf erforderlich; vielfach ist im Publikum die irrige Meinung vertreten, daß die Wagen unbedingt an der Haltestelle anhalten. In dieser Annahme hatte der Paternoster-Vollrath zu Leipzig am 7. November 1903 einen Motorwagen der Großen Leipziger Straßenbahn an der Haltestelle Körnerstraße-Eidstraße verlassen wollen und sich deshalb auf das Trittbrett bereit gestellt, von welchem er beim Wiederanziehen des Wagens heruntergeschleudert wurde und dabei zu Schaden kam. B. behauptete darauf in einer Schadenersatzklage gegen die Betriebsunternehmerin, daß er den Wagenführer von seinem Absteigen unterrichtet und dieser auch einen kurzen Moment gehalten, sich aber dann nicht mehr um ihn gekümmert habe. Seine Schadenersatzansprüche richteten sich auf 113 Mk. Heilungskosten, 1000 Mk. Schmerzensgeld und eine jährliche Rente von 1500 Mk. wegen Erwerbsunfähigkeit. Das Landgericht Leipzig kam zu einer Abweisung des Klägers, indem es nach dem Eid des Wagenführers für festgestellt anjah, daß der Wagen bei dem Unfall nicht gehalten und Kläger einen solchen Wunsch auch nicht ausgesprochen habe. Das eigene Verschulden des Klägers sei durchgreifend. Das Oberlandesgericht Dresden erkannte auf die Berufung des Klägers die Ansprüche auf Heilungskosten und Rente zu einem Drittel als gerechtfertigt an, der übrige Anspruch wurde abgewiesen. Das Oberlandesgericht nimmt einen Betriebsunfall und Verschulden des Klägers an; ein Verschulden des Wagenführers sei nicht erwiesen. Für das Verschulden des Klägers fällt besonders ins Gewicht, daß für den Leipziger Straßenbahnverkehr das Verbot besteht, vom Bordperron abzuweichen. Kläger mußte sich auch sagen, daß dieses Absteigen sehr leicht Gefahr bringen könnte. Mildern für sein Verschulden ist nur die Annahme des Klägers, der Wagen würde, da er langsam fahre, auch anhalten. In dieser irrigen Meinung könne ein Verschulden nicht gefunden werden. Die von der Großen Leipziger Straßenbahn gegen das Berufungsurteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen; ebenso blieb der Versuch der Anschlußrevision des Klägers erfolglos.

Casino-Theater. „Der Overtur“, Operette in drei Akten, nach dem Lustspiel „Die drei Rosa-Dominos“ von Viktor Leon und Hugo von Waldburg, Musik von Heuberger. Diese melodienreiche Operette verleiht nicht die Wiener Serenade Heuberger's, der mit großer Sorgfalt komponiert und vor allem reizvoll instrumentiert; kein Wunder, wenn die gestrige Aufführung mit starkem Erfolge in Szene ging, da auch das Ensemble seine Schuldigkeit tat. Die Einstudierung und Inszenierung war unsern Theaterverhältnissen entsprechend mit anerkannter Sorgfalt erfolgt. Durch die ganze Aufführung ging ein frischer fröhlicher Festtagsgeist. Das Hauptverdienst an der Aufführung dürfte ohne Zweifel Herrn Kapellmeister Landecker mit der wackeren Sonnersmarkthütter Kapelle zufallen. Die Sänger und Darsteller horten unter der Regie des Herrn Arnold ihr Bestes. Die beiden Schwestern Paul Aubier (Herr Wagner) und Georges Duweniol (Herr Gabelmann) im Verein mit Beauvillain (Herr Arnold) waren vorzüglich. Den Henri gab Fr. Lise Berndt mit einer Frische, die allgemein gefiel, namentlich ihr „Fußbandlied“ im ersten Akte war brillant. Die beiden Frauen der Lebermänner Angèle (Fr. Limar) und Marguerite (Fr. Stein) trugen ebenfalls viel zum guten Gelingen des Abends bei. Einen starken Erfolg hatte die Sortense des Fr. Burkhardt. Der „Dominowalzer“ und das Lied „Am Chambre séparée“ mit Fr. Berndt erzielten rauschenden Beifall. Zu erwähnen ist noch das flotte Spiel Fr. Wehls als Chansonette und des Kellers als Philipe (Herr Rittmann). Eine wahre Perle föhlicher Operettenmusik war die Brieffzene im 1. Akte — Fr. Kaselowsky hatte es unternommen, im zweiten Akte eine Masuren einzulegen, die vollkommen Abwechslung brachte. Wie schon erwähnt, war die Inszenierung gut; jedoch möchten wir der Regie empfehlen, für die Zukunft darauf zu achten, daß nicht hinter den Kulissen durch die „Kerker“ gedeutet wird. Das Haus war gut besucht und recht beifallsstimmig.

Sozialdemokratische Flugblätter. In der Umgegend von Zabrze wurde gestern ein sozialdemokratisches Flugblatt mit der Ueberschrift „Ein Mahnwort an das dreifache Volk“ verteilt. Es wird darin zum Kampf gegen das Dreiklassenwahlsystem aufgefordert und auf die großen Protestveranstaltungen am 21. Januar in verschiedenen deutschen Großstädten hingewiesen. Mit der Ver-

teilung scheint es auch so eine Sache gewesen zu sein, denn die Blätter lagen mitunter blindelweise in den Straßengräben.

Z Ueberfall. Als dieser Tage eine Milchfrau nach Maloschau fuhr, sprang plötzlich ein Bursche aus dem Straßengraben auf den Wagen zu und versuchte der Frau mit einem Stöckchen einen Schlag auf den Kopf zu geben. Der Bursche hatte aber die Rechnung ohne den Wirt, das heißt ohne die Frau gemacht. Diese trieb die Pferde zu rascher Ganganart an und hielt den Burschen von sich ab, der, nachdem er etwa 200 Meter mitgelaufen war, wohl aus Erschöpfung zurückblieb und im Waldesdunkel verschwand. Die Frau soll förmlich in Angstschweiß gebadet in Maloschau angelangt sein.

Z In dem Hypothekenschwindel. Diese vor einigen Tagen von uns gebrachte Nachricht zeitigt auch bereits ihre schlimmen Folgen für einen Hausbesitzer. Der Agent besah noch, nachdem er das Haus photographiert hatte (ein Hausbewohner will bemerkt haben, daß der Agent bei der zweiten Aufnahme nicht mal die Plattenfasser gewechselt hatte, was offenbar darauf schließen läßt, daß der Schwindler überhaupt keine Platten im Apparat hatte), die Unverfrorenheit, von dem Hausbesitzer einige Garantiepapiere sich ausshändigen zu lassen, da diese bei der Verleihung auch erst geprüft werden müßten. Ahnungslos wurden dem elegant und sicher auftretenden Herrn diese ausgehändigt, wogegen er versprach, sie nach Prüfung sofort wieder eingekriegen zurückzugeben. Das dicke Ende kommt aber immer nach. So auch hier. Der Hausbesitzer war mit noch einem anderen Geldgeber in Verbindung, der das Geld beschaffen wollte und bat um seinen Besuch. Aber o Schreck, bis heute sind die Papiere noch nicht wieder zurückgekommen, folglich konnte aus dieser gewiß in sicherer Aussicht stehenden Verleihung nichts werden und der Mann braucht bis zum 1. Februar 6000 Mk. fatal, höchst fatal!

Z Verführter Betrug. Gestern Nachmittag betrat ein ihm gekleideter Mann ein Gasthaus auf der Kronprinzentrache, machte dort eine Reche von 2,10 Mk. und legte dann schließlich einen falschen Hundertmarkschein, eine sogenannte „Blüte“ zur Zahlung vor. Der Wirt bemerkte den Schwindel und verließ das Lokal, um einen Polizeibeamten herbeizuholen. Der noble Gast befürchtete eine Falle legte 2,10 Mk. auf den Tisch und verschwand.

Z Einbruchsdiebstahl. Dem Gastwirt F. fiel es in der letzten Zeit auf, daß seinem Südhnerbestande ab und zu eine Gennr fehlte. Dieser Tage fehlte abermals eine große Kassehene und ein starkes Kaninchen, das aus dem verschlossenen Stalle gestohlen wurde; auch vermehrte er einen Korb mit verschiedenen Vögeln. Der Verdacht lenkte sich auf den Anwohner B. Als der Gendarm eine Hausdurchsuchung bei diesem vornahm, fand er in einer Kammer das Kaninchen noch lebend vor, während der starken Sonne bereits der Kopf abgedreht war. B. wird sich wegen Einbruchsdiebstahl zu verantworten haben, außerdem werden ihm die früheren Diebstähle ebenfalls zur Last gelegt.

Z Verhütetes Unheil. Ein Unfallsfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, wurde gestern durch die Geistesgegenwart eines Verarbeiters verhütet. Die Pferde eines Gefährts waren schon geworden und ritten die Kronprinzentrache entlang, die gerade um diese Zeit (Mittag) sehr belebt war. Einige Schulkinder wurden in der Aufregung zu Boden gestochen und nur der Geistesgegenwart des Bergmannes ist es zu danken, daß die Pferde, ohne weiteren Schaden anzurichten, vor den gestürzten Kindern zum Stehen kamen. Bedenken dem nachfolgenden Rittföher die Biegel übergebend, verständig der wackeren Grubenarbeiter in der Menage.

Z Verhängnis. Ueberfallen und schwer mißhandelt wurde am 15. August der Koksmeister S. aus Zabrze. Gestern erhielt der Väter, der Grubenarbeiter Boromka dafür 3 Monate Gefängnis. — Weil der Gesandheitsarbeiter Czechmann aus Ruda seinem Vater Kleidungsstücke entwendet hat, wurde er zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Für Hundstener sollte ein Wollziehungsbeamter bei der Anwaltsfrau Nofka in Welschowitz eine Pfändung vornehmen. Mit einem Besen und anderen Gegenständen trat Frau B. dem Beamten entgegen und zwang ihn dadurch zum Verlassen der Wohnung. Die resolute Frau wurde zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Provinz und Nachbargebiete.

Tarnowitz, 16. Jan. (Berufung.) Landwirtschaftslehrer Dr. Perlittius von der Landwirtschaftlichen Winterschule hat zum 1. April die Berufung nach Glas als Direktor der dortigen Landwirtschaftlichen Winterschule erhalten.

Bobrek, 16. Januar. (50 Jahre Süttenmann.) Süttenmeister Hermann Banzen von der Oberföher Eisenindustrie-Aktien-Gesellschaft begeht am 2. Februar sein 50jähriges Berufsjubiläum.

w. Lipine, 17. Jan. (Madau. — Haus- und Grundbesitzerverein.) Anlässlich der gestrigen Lohnung entstand in Riasniki eine mächtige Prügelei, wobei die Grubenlampen die Waffen bildeten. Auch das Messer spielte wieder eine Rolle, und ein Bergmann erhielt mehrere Schnitte ins Gesicht. Die Haupt-

radaubröder waren Randziora und Wosny. — Nichtswürdige Burschen legten gestern auf der Kronprinzentrache in der Nähe des Marktplatzes Patronen auf die Schienen der Straßenbahn. Ein mächtiger Knall entstand, als der Motor darüberfuhr. Obgleich einige Polizeibeamte bald zur Stelle waren, gelang es doch nicht, die Burschen zu ermitteln. — Vorgestern fand die Generalversammlung des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins statt. Derselbe zählt 51 Mitglieder und föhnte eine viel regere Tätigkeit entfalten, wenn die vielen Hausbesitzer, die dem Verein nicht fern stehen, in denselben eintreten würden. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Kaufmann Ganshünte 1., Bäckermeister Potyka 2. Vorsitzender, Hausbesitzer Schwicz 1., Barbier Dziuba 2. Schriftführer, Kaufmann Buchacz Kasserer, die Herren Kaminski, Eigena, Forisch und Gadschil als Beisitzer und die Hausbesitzer Adamek, Burowiek und Weimann als Kassensrevisoren. Der Kassenbestand beträgt 134 Mart.

X Chorzw, 17. Jan. (Kriegerverein. — Straßenbau. — Konzessionserweiterung.) In der Generalversammlung des Kriegervereins legte der Kasserer, Kaufmann Niemann, sein Amt nieder. An seine Stelle wurde der Werkmeister Niemann von der Gräfin Lauragru gewöhlt. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Außenstände an rückständigen Beiträgen größer sind, als der Kassenbestand. Um diesem Uebelstande in Zukunft zu steuern, wurden Vertrauensmänner ernannt, die in ihren Bezirken die Beiträge und Rückstände hinföher einzuziehen haben. Die Kaisergeburtstagsfeier wird am nächsten Sonntag durch geschlossenen Kirchgang und am Abend durch Theater-Aufföhrungen und Tanz im neuen Dominalgasthause begangen werden. — Der Umbauung der neuen Straße, die von dem Gluchischen Neubau an der Königshütter Straße nach Krugschacht zu geplant ist, stellen sich inföher Schwierigkeiten in den Weg, als das Baugelände von der Königshütter abgebaut ist. Der Umbau liegt allerdings bereits 30 Jahre zurück und das Gelände hat sich inzwischen wohl gesetzt. Immerhin erscheint es gewagt, dort zu bauen. Die Königshütter hat dem Grundeigentümer Gröndziel eine einmalige Mindertwertentschädigung gezöhlt, so daß sie für einen etwaigen, durch weitere Erdbeben verursachten Schaden nicht mehr haftbar ist. — Herr Gasthauspächter Kaluga, Dominalgasthaus, ist das Billardzimmer, das bisher um 11 Uhr geschlossen werden mußte, bis 1 Uhr konzessionsfähig worden, so daß der Betrieb aller Gasträume jetzt ein gleichmäöiger ist.

+ Königshütte, 17. Jan. (Sittenbilder.) Die unnatürliche Mutter, die ihr Kind am Freitag nachmittag hinter der Haustür des Rathauses aussetzte, dürfte in der Person der ledigen, überbelemundeten Marie Bisfol zu suchen sein. Diese hatte vor einiger Zeit mit ihrem „Bräutigam“ Pasternof den Arbeiter Dufel aus Bismarckhütte um 300 Mk. bestohlen und das saubere Pärchen lebte bis jetzt in Gaus und Braus in der Umgegend. Das Geld ist jedoch zu Ende und das würdige Paar kehrte nach Königshütte zurück. Hier geriet es in einem Geschäft in Streit und Pasternof erzöhlte, daß seine Dirne ihr Kind im Mathause hinter die Tür geworfen habe. Das Kind der Bisfol ist 14 Monate alt, jedoch in seiner Entwicklung stark zurückgeblieben, sodah es für weit jünger angesehen wird. Es soll an dem ungewöhnlich großen Kopfe und dünnen Gliedmaßen besonders kenntlich sein. — Zwei „Bettler“ sind auf einem Raubzuge durch Königshütte begriffen. Während einer der Burschen eine röhrlige Geschöchte von der großen Not im allgemeinen und der seinigen, noch größeren im besonderen erzählt, läßt sein Genosse wie ein Ruchz umher und stiehlt, was ihm in die Hände gerät. Beim Pfefferküchler Willner stahlen die Gebr. Langsinger in Ermangelung von etwas anderem 4 Stangen Pfefferküchen.

Königshütte, 16. Jan. (Vom Martinshilwerk. — Schlachthofbetrieb.) Im neuen Martinshilwerk wird an der Vollendung des dritten Ofens fleißig gearbeitet, so dah er im Laufe des nächsten Monats in Betrieb gesetzt werden kann. Es sollen dann die drei großen Ofen der neuen Anlage ständig im Feuer gehalten werden. — Im städtischen Schlachthause wurden vom 1. bis 30. Dezember v. J. geschlachtet: 445 Rinder, 1698 Schweine, 192 Kälber, 10 Schafe, 12 Ziegen und 33 Pferde.

a. Schwintochlowitz, 16. Jan. (Diebereien.) Ein schwerer Einbruch wurde gestern nacht beim Uhrmacher Botinnel verübt. Die Diebe zerschnitten die Schaufensterhebe und stahlen Uhren, Ringe u. s. w. — Im Schlachthause hat der Galizier Nikolaus Schlusarczyk dem Galizier Jakob Dem ein Portemonnaie mit 18 Mk. Inhalt, Gut, Uhr und Kette gestohlen. Die Sachen wurden ihm abgenommen und er in das Gefängnis Königshütte eingeliefert. — Eine Rolle Kleiderstoff im Werte von 40 Mk. wurde gestern dem Kaufmann Süßmann vor der Ladentür gestohlen.

X Antonishütte, 16. Januar. (Ein neues Maschinental) denkt die Firma Gebr. Voebinger auf ihrer Biegeleianlage in Orlitzgrube zu erbauen.

# Hohenloehütte, 17. Jan. (Winterbergnügen.) Der Geselligkeitsverein „Frohstinn“ veranstaltet am kommenden Sonntag

Ein Mädchenhort in Gleiwitz.

Am vergangenen Mittwoch hat Fräulein Wiedorn aus Reuthen in der Mitgliederversammlung des Vereins „Frauenwohl“ zu Gleiwitz einen interessanten Vortrag gehalten über den Mädchenhort in Reuthen, der schon vielen schulpflichtigen Mädchen, die der häuslichen Erziehung ermangeln, zum Segen geworden ist. Es wurde in der Versammlung beschlossen, auch in Gleiwitz diese segensreiche Einrichtung zu schaffen. Es darf daher wohl als angemessen betrachtet werden, den Lesern des „Wanderers“ in kurzen Zügen Wesen und Ziele eines solchen Mädchenhortes vor Augen zu föhren und tun wir dies an der Hand des Vortrages, der der vorgenannten Dame im Verein „Frauenwohl“ allgemeinen Beifall eingebracht hat. Fräulein Wiedorn saß in ihren Ausführungen:

Was die äußere Einrichtung eines Mädchenhortes anlangt, so ist diese im allgemeinen überall so ziemlich die gleiche. Gewöhnlich von Vereinen gegründet und unterhalten, werden die Horte fast immer von den städtischen Behörden durch einen jährlichen Zuschuß und Gewährung von Freilokalen unterstützt. Meist liegen dieselben in den Schulhäusern und sind Räume mit Schulbänken. Das hat Vor- und Nachteile. Erstere bestehen in der Unentgeltlichkeit und Unkündbarkeit des Lokals, sowie darin, daß die Schulhöfe und Turnhallen mit benutzt werden dürfen; letztere darin, daß die Schulbänke die Bewegungsfreiheit hindern und der die Häuslichkeit ersetzende Eindruck eines Heimes verloren geht und die Familienstube zur Illusion wird. In den neueren Schulpalästen der größeren Städte werden beim Bau vielfach gleich Räume für die Horte vorgesehen. Dort werden die sogenannten Idealhorte errichtet, die ein recht trautes Aussehen darbieten. Nun solche Schulpaläste, auf die wir wirklich stolz sein können, hat die Metropole des Industriebezirks auch aufzuweisen; ich erinnere nur an die Bezirksschule V. Warum sollten sie in absehbarer Zeit nicht auch solche Idealhorte beherbergen? Was andere Städte können, sollte Gleiwitz doch auch fertig bringen! Vielleicht tun die Behörden durch einen Zuschuß auch noch ihr Uebrigest! Hoffen wir das Beste!

Ja, ich war im vorigen Jahr sogar so optimistisch, daß ich in nicht zu ferner Zeit in unserer Stadt Reuthen einen Hort für junge, aus der Schule entlassene, gefährdete Mädchen entziehen sah, — einen Hort — ein sogenanntes „Mädchenheim“ —, wo diese sich Arbeitsfreudigkeit, Pflicht und Verantwortungsföhl erwerben, vor Verwahrlosung geschützt und zu leistungsföhigen Dienst- und Kindermädchen oder dergl. herangebildet werden sollen. Erfüllt haben

sich meine Hoffnungen leider noch nicht. Nun etwas über die innere Einrichtung der Kinderhorte! Die Kinder verbringen ihre schulfreie Zeit — meist von 4—7 Uhr — in einem solchen Horte. Dort werden sie von einem Erzieher oder einer Erzieherin — je nachdem es ein Knaben- oder Mädchenhort ist — beaufsichtigt. Zu deren Unterstützung treten öftlich mehrere freiwillige Hilfskräfte hinzu. — Einer angestellten Kraft werden gewöhnlich 25—30 Kinder anvertraut. — Nebenher hält man die Mithilfe der Frauen in den Knabenhorten für dringend nötig, — denn die Knaben kommen eben darum in den Hort, weil sie zu Hause der mütterlichen Aufsicht entbehren, die ihnen auch der beste Lehrer nicht ersetzen kann. — Diese freiwillige Hilfsfähigkeit in den Horten wird sowohl von verheirateten als auch von unverheirateten Frauen geübt, wodurch sie viel Gutes stiften. Allerdings erfordert diese Art Liebestätigkeit wöchentlich 1 bis 2 mal einige Stunden Zeit. Sie gibt aber gerade erwachsenen jungen Mädchen Gelegenheit, die Schöke von Erziehungskraft und mütterlicher Güte, welche sie in sich bergen, zu entfalten und die durch den Verkehr mit den Kindern gesammelten Erfahrungen und erzieherischen Erfolge im späteren Leben zu verwerten.

Einzelne Horte wurden von Lehrern, welche sich durch ihre pädagogische Erfahrung nützlich machten geleitet. Doch waren sie von ihrem anstrengenden Beruf zu ermüdet, um nach erteiltem Unterricht sich noch 3 Stunden mit den Kindern beschäftigen zu können. Man stellte deshalb eigens Fortlehrerinnen an, welche in der vorerwähnten Zeit im Horte anwesend sein müssen. Doch haben darum die Lehrerinnen das Interesse für die Horte beibehalten und besuchen dieselben nach Möglichkeit. Dadurch wirken sie anregend und helfend und erleichtern im Verein mit anderen freiwilligen Hilfskräften der betr. Lehrerin ihre Tätigkeit wesentlich.

Nun möchte ich noch ein Bild der Tätigkeit im Horte geben: Die Kinder erhalten um 4 Uhr ¼ Liter warme Milch und ein Bröckchen; doch dürfen sie ihr Vesperbrot auch selber mitbringen. Größere Mädchen räumen und waschen nachher das Milchgeschirr ab und säubern die Tische. Die Damen, welche sich in den Dienst des Hortes gestellt haben, überwachen die Anfertigung der Schularbeiten. Sie sehen dieselben nach, machen auf Fehler aufmerksam, überhören das Einmaleins oder den Memorierstoff. Die schlechten Refer müssen ihr Penum laut lesen usw. Eine Nachhilfe soll jedoch der Hort nicht sein. Es soll den Kindern nur Gelegenheit geboten werden, ihre Arbeiten ordentlich zu machen.

Nach Anfertigung der Schularbeiten beschäftigen sie sich mit Handarbeiten oder bessern ihre Kleidungsstücke aus. Dann tritt

das Spiel in seine Rechte. Im Sommer sind es Bewegungsspiele jeglicher Art im Freien, bei schlechter Witterung und im Winter werden Gesellschaftsspiele vorgekommen, Rätsel geraten, vorgelesen, Geschichten erzählt; es wird gesungen; mit Hilfe von hübschen Abzöhbildern werden kleine Bilderbücher hergestellt, Bilderbogen ausgeföhrt, es wird mit Puppen, Puppenstube und Küche gespielt und dergl. m. Die Kinder bilden dann Gruppen und Familien, richten sich in den Ecken des Zimmers mit Bänken, Stühlen und Schemeln Stuben ein, besuchen sich gegenseitig, bewirten sich mit den in der Puppenküche bereiteten Speisen oder den von einem Kinderfreunde gestifteten kleinen Mäckerlein. Hierbei gewinnt man einen tiefen Einblick in die Kinderwelt und das Leben daheim.

Durch diesen Verkehr föhlen sich die Kinder im Horte wie zu Hause; sie sind zutraulich und geben sich, wie sie sind. Da die Kinder nicht immer Material zu den Handarbeiten von Hause mitbringen, erhalten sie solches vom Horte. Die Leiterinnen haben dann viel Spielraum für ihre Ideen! Da werden aus alten und neuen Stoffresten Taschentücher, Schürzen, Mäffchen, Mützen, Tragen, Leibchen, Puppenkleider, Zintenwischer hergestellt, sodah die freundlichen Geberinnen oft selbst erkaunt sind, wie nützlich die geschenkten Stoffreste verwendet worden sind.

Es werden Strümpfe geföhrt, Wäsche und Tasellappchen gestrichet oder genäht, Arbeitsstaschen und Beutel, Frühstückstaschen, Scherenbänder, Nadelbücher genäht, Lesezöcher hergestellt u. s. w. Das richtet sich ganz nach dem Material, das Freunde und Gönner dem Horte schenken. Alles, auch die Kleinsten Spende, wird dankend angenommen. Da die Gegenstände vor den Augen der Kinder entstehen, die beim Zuschneiden und Anprobieren zugegen sind und die Sachen von Anfang an nähen — den kleineren Kindern oft etwas heften, stecken und zeigen müssen — so erhalten die Mädchen die nicht genug zu schätkende Anregung, sich daheim einmal selbständig zu versuchen. Und wie groß ist die Freude der Kinder selbst, wenn aus oft unscheinbaren Lappchen so hübsche, brauchbare Gegenstände entstehen! Das Zusammennähen, Föhlen und Stöckeln ist heute bei unseren Arbeiterfrauen nicht beliebt und wird von ihnen meistens auch gar nicht verstanden und gekannt. Gerade darum ist es für deren Kinder von sehr großer Wichtigkeit, daß sie die Anregung dazu vom Horte erhalten, der von dem Grundsatz ausgeht: „Nicht was du gibst, sondern was du anregst, ist dein Verdienst!“ Große Freude bereitet es auch den Kindern, daß sie über ihre Arbeiten ein gewisses Verfügungsrecht haben, indem sie die gefertigten Arbeiten Mitsöhlerinnen schenken dürfen, z. B. ein Tasellappchen oder einen Zintenwischer einer kleineren Schölerin

im Geislerschen Saale in Josefödorf sein Wintervergnügen durch Konzert, Theater und Tanz. Zur Aufführung gelangen die Einakter: „Der verheiratete Junggeselle“, „Mampes Flitterwochen“ und „Die Wette“.

**Laurahütte, 17. Jan. (Verschiedenes.)** Die Bergverwaltung der Vereinigten König- und Laurahütte A. G. beabsichtigt auf der Hugostraße ein neues Schlafhaus einzurichten. — Die Vorarbeiten für die im Frühjahr beginnenden bedeutenden Straßenpflasterungen hier und in der Gemeinde Siemianowicz sind bereits im Gange. Diesseits sind zehn Straßen, in Siemianowicz fast ebensoviel zu pflastern. — Ein Einbruch ist in der Nacht zum Sonntag in das Fleischgeschäft des Konsumvereins verübt worden. Die Diebe hatten es nur auf Geld abgesehen und ließen die appetitlichen Fleisch- und Wurstwaren unberührt. Der Erfolg war ein sehr geringer, denn nur ganze 40 Pf. fielen den Einbrechern in die Hände. — Mit einer Flasche wurde der Schussmann Bonzol nicht unerheblich am Kopfe verletzt, als er bei einer nächtlichen Schlägerei in der Hugostraße einschritt und den Mädelsführer festnahm. — Die Unsicherheit am Bahnhofs läßt, wenn man sich so ausdrücken darf, nichts mehr zu wünschen übrig. Neulich wurde ein zugereister Mann von einem etwa 20jährigen Burken angehalten und um Geld angegangen. Als der Burke nichts erhielt, zog er ohne weiteres sein Messer, verletzte dem Reisenden einen tiefen Stich in die Schulter und entfloh.

**Laurahütte, 17. Jan. (Des Kaisers Geburtstags.)** Auf Anregung der beiden Amts- und Gemeindevorsteher fand am Montag im Hüttenaasthause eine Rede über die Kaiser-Geburtstagsfeier statt. Es wurde beschlossen, diese in der üblichen Weise durch Fackelzug und Festessen zu begehen. Der Fackelzug wird diesmal bei Ludwigs Gasthaus beginnen und nach Siemianowicz marschieren, von wo aus der Rückmarsch nach dem Hüttenaasthause erfolgt. Der Schützen- und Turnverein begehen die Feier für sich, ebenso wird von Beamten und Bürgern ein Festessen im Restaurant „Sohensollern“ geplant.

**Kattowitz, 17. Jan. (Verschiedenes.)** Herr Friedländer, bis vor kurzem noch Pächter der Stebbierhalle im Stadthause, ist die Konzession, die er bisher für den „Ruhbaum“ in der Solkestraße hatte, für Eröffnung einer Stebbierhalle im Hause Ecke Friedrich- und Emmastraße erteilt worden. — Auf der Eisbahn findet heute abend 7 Uhr eine Korfsofahrt statt. Die Gumpertische Kapelle konzertiert. — Herr Maurermeister Alfred Trapp ist die Konzession zum Betrieb einer Weinstube im Eckgebäude August-Schneider- und Teichstraße erteilt worden. Die Dekonomie wird voraussichtlich in den Händen des bekannten Weinhauses Christian Hansen zu Breslau liegen.

**Ralenz, 16. Jan. (Totaufgefunden.)** Lazarettbau. Der Kutter der Jagoda wurde im Fluß des Breslauer Kanals bei der Halberstraße tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Jagoda durch Speisereste, die in die Luftrohre gerieten, erstickt ist. — Die Verwaltung der Baildonhütte beabsichtigt den Neubau eines Lazarettbaus an der Karostraße.

**Mysłowitz, 16. Jan. (Verschiedenes.)** Das Grundwaldische Hotel wird einen vollständigen Umbau erfahren. Die jetzigen Restaurationsräume werden zu vier Geschäftsräumen umgebaut. Die neuen Restaurationsräume werden nach dem Innern verlegt. Ferner wird ein Saal für 12—1500 Personen gebaut. — Die Zahl der russischen Auswanderer nach Amerika ist wieder erheblich gestiegen. Die Extralüge, die täglich von Mysłowitz abgehen, zählen in der Regel sieben Wagen, die von Auswanderern vollständig besetzt sind. — Das Fest der goldenen Hochzeit befeht am 22. d. Mts. das Hausbesitzer Johann Kulaasche Chevar in Bissel.

**Mysłowitz, 16. Jan. (Familien-drama.)** Der Arbeiter Wiera mißhandelte seine Frau. Sein hinzukommender Stiefsohn war darüber so wütend, daß er einen Revolver hervorholte und seinen Stiefvater ins Gesicht schoß. Darauf stellte er sich der Polizei. Die Verletzungen des V. sind nicht lebensgefährlich.

**Mysłowitz, 16. Jan. (Versehung.)** Bahnhofsprojekt. Hauptleiter Wappenschütz aus Gollow wird in gleicher Eigenschaft nach Bohlenide bei Beuthen versetzt. — Nach allerdings noch unbestätigten Gerüchten soll Aussicht vorhanden sein, daß die Eisenbahnstrecke Gierfeld-Summin über den jetzigen Bahnhof geführt und dadurch der gesamte Verkehr zentralisiert wird. Von der Errichtung eines zweiten Bahnhofs nördlich der Stadt soll demnach Abstand genommen werden.

und so fort. Um jedem Unfug vorzubeugen, müssen sie aber vorher stets die Genehmigung der Leiterin nachsuchen. — In vielen Orten wird auch eine Weihnachtsfeier abgehalten, welche dann den Glanzpunkt des Jahres bildet.

Manche Orte sind in dem glücklichen Besitze von kleinen Gartenbeeten. Da wird gearbeitet, bebaut, geätzt, gepflanzt, gejätet, begossen, da werden Steine ausgelesen, Pflänzchen festgebunden, um nur das netteste Beet, die schönsten Radieschen, die buntesten Blumen zu haben. In Ermangelung von Beeten können an den Fenstern kleine Kulturen getrieben werden. — Durch den Fort ist bei vielen Mädchen auch der Sinn für das Sparen geweckt worden. Die Kinder werden immer wieder angeregt, kleine Geldgeschenke, die sie von den Eltern oder Verwandten oder irgend jemand — für einen Gang — zum Vernaschen erhalten, lieber zu sparen, was sie auch gern tun. Zum Aufbewahren werden leere Streichholz- oder Federkasseln mit aufgeklebtem Namen des Kindes benutzt. Am Ersten eines jeden Monats werden die verschiedenen kleinen Beträge in Bücher eingetragen. — Von den Erparnissen werden für das betr. Kind notwendige Gegenstände, wie warme Handschuhe, Koppen oder Bergel, gekauft.

Wie so vieles, so hat auch die Mädchenhortfrage ihre Geaner gefunden, welche behaupten, daß diese Einrichtungen den Familien-sinn zerstören und die Faulheit der Mütter unterfüttern, die es vorgehen, die Erziehung ihrer Kinder auf andere Schultern abzuwälzen. Diese Geaner übersehen aber ganz, daß ein Kostand vorliegt, der es den Eltern unmöglich macht, ihre Kinder zu erziehen, daß der Hort es sich zum Prinzip macht, in erster Linie nur diejenigen Kinder aufzunehmen, die zu Hause eben kein Heim vorfinden.

In einzelnen Knaben- und Mädchenhorten — doch für Sie kommt vorläufig wohl nur der letztere in Betracht — haben auch Ärzte, wie z. B. bei uns der Kinderarzt Dr. Frieder, ihre freiwillige Hilfsarbeit in den Dienst der Horte gestellt, indem sie diese 1—2mal wöchentlich besuchen, ihren freundlichen Rat erteilen und die Sorgenkinder unentgeltlich behandeln.

Auch Ihr Zukunftshort wird den Gleiwitzer Ärzten für solche Liebestätigkeit Dank wissen. Sicher haben doch schon so manche Gönner Ihres zukünftigen Hortes bereitwillig ihr Scherflein in dieser oder jener Weise beigetragen, damit endlich an seine Errichtung gedacht werden könne. Warum sollten also die Ärzte es nicht auch tun, die das Elend des Volkes so genau kennen? Ich weiß, daß ich damit bei ihnen keine Fehlbilte getan habe! Das Interesse muß nur geweckt werden. Erstreckt sich doch das Interesse für unseren (ich meine den Beuthner) Kinderhort weit über das Reichsbild weitens hinaus, bis nach der Reichs- und Residenzstadt Berlin hin, von wo aus uns von treuen Beuthnern bereits Zusendungen gemacht worden sind. Warum sollte da das sonst so rege Gleiwitz nachstehen?

Das ist in kurzer Darstellung die Einrichtung eines Mädchenhortes, wie er in Beuthen bereits besteht und in Egen wirkt. Mit den besten Wünschen für die Gründung eines solchen Institutes in Gleiwitz schloß Fräulein Wiedorn ihren Vortrag.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Wenzel. Für Anzeigen und den Anzeigenpreis: Paul Stallmann, Rotationsdruck und Verlag: G. J. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

# Beuthen.

## Masken-Kostüme

in einfacher sowie eleganter Ausführung verleiht u. fertigt an zu mäßigen Preisen.

### Maskenverleihinstitut M. GEBAUER

Beuthen D.-S., Tarnowierstraße. Kataloge auf Wunsch gratis.

### Perfekte Köchin

die auch Hausarbeiten übernimmt, mit guten Zeugnissen, nicht

### Frau Hermine Goldmann, Königshütte.

## Zabrze

Nach Gottes unerforschlichem Ratichluß verschied gestern nacht 1 1/2 Uhr sanft nach schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sacramenten meine heiligeliebte treue Frau, unsere heiligen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Clara Blau

geb. Gembala

im Alter von 87 Jahren.

Das selgen im tiefen Schmerz an

Zabrze, den 16. Januar 1906.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr statt.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers Max Plowarski in Zabrze ist heute am 18. Januar 1906, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Bruno Babla in Zaborze. Anmeldefrist bis zum 22. Februar 1906. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 7. Februar 1906. Erste Gläubigerversammlung am 10. Februar 1906, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 8. März 1906, vormittags 9 Uhr. Zimmer Nr. 39.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts in Zabrze.

## Victor Wygasch,

### Maurermeister, — Zabrze Süd

### Stuck- und Bau-Geschäft

### Zementwarenfabrik

empfehlte sich zur

Übernahme von Bauausführungen für Hoch- und Tiefbau. Anfertigung von Bauentwürfen aller Art, Facaden, stat. Berechnungen pp. Größtes Lager hier am Platze in Zementrohren aller Dimensionen, reichhaltiges Muster in Zementfliesen, Trottoirplatten, Zement- und Gipsdielen in allen Stärken pp. Ausführung plastischer Decken- und Wanddekorationen. Ornamente und Werkstücke für Kirchen und Facaden nach Zeichnung und Modellen.

Fernspr. 1009      Kostenanschläge auf Wunsch.      Fernspr. 1009

### Unsere Bureaus und Kasse befinden sich in den bisherigen Räumen der Zabrzer Disconto-Bank Kochmann & Co. in Zabrze

## Sünnenstr. 2.

### Commandite der Breslauer Disconto-Bank.

### Oeffentl. chemisch. Untersuchungsamt

übernimmt Analysen von:

**Milch, Butter, Margarine, Speisefette, Käse, Fleisch u. Wurst, Konserven, Wasser, Bier, Wein, Branntwein u. Likör, Fruchtsäfte u. Limonade, Essig, Honig, Zuckerwaren, Mehl, Farben, Spielwaren, Petroleum etc.**

Desgl. Anfertigung aller Gegenstände des Handels u. Gewerbes.

### Dr. H. Wangnick,

kaufm. approb. Nahrungsmittel- und Handels-Chemiker, vereidigter Sachverständiger f. d. Landgerichtsbz. Gleiwitz, Zabrze, Scharplatz 11.

Erhaltenes Radfahr-Lamin-Fahrrad von der Aug. Glagla, Zabrze.



### Fahrräder

bester Radfabrik von 68, 60 u. an. Rennrad, Opel, Germania, Westfalen u. Well-Fahrräder sowie Hubdrehelle billigst. Fahrrad u. Motor-Verarbeiten schnell und billig.

### Aug. Glagla,

altrenommiertes Fahrrad- und Maschinen-Spezial-Geschäft Zabrze S., Kronprinzenstr. 96. Zabrze N., Dorotheenstraße 27. Preislisten gratis und franko.

### Wahlwürmer und Mehlwurmer

hat abzugeben

Conrad, Zabrze, Noackstr. 2. 8. Etg.

### Ein Haus,

geschält u. eine gutbeh. Bäckerei befinden, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1230 beim Wanderer Zabrze.

### 2 Damenmasken

billig zu verkaufen

Conrad, Zabrze, Noackstr. 2 III

### Ein Haus

in Zabrze Süd mit 350 qm. Mietsertrag habe ich umständlicher Billig zu verkaufen. Offerten unter G. G. 975 an den Wanderer Gleiwitz.

### Petits fours

### Viktoria-Dessert

### Helenengebäck

frisch einetroffen, empfiehlt

### Karl Kallmann,

Schüller's Hotel, Zabrze, Kronprinzenstraße.

### Versteigerungen

#### Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr versteigere ich hier selbst vor den Marktballen

1 Schirmel.

Schwefelengreber.

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

#### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, versteigere ich selbst auf dem Wochenmarkte (Scharplatz 1) Ledenisch, 1 Warendänder Anders.

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

#### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, den 18. Januar, vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem breslauer Wochenmarkte vor den Marktballen

1 größere Partie Bilderrahmenleisten bestimmt versteigern.

Wadera,

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

#### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in Zabrze Nord, Versammlungsort: Schwedners Gasthaus (anderrweit gefändel)

1 Partie Radretter, Mägel, Kalkfalten, gelblichen und ungelblichen Kalk, 3 Zentner (Wisp, 80) Stück Blei, 1 Drehosle (auseinander genommen) u. verschiedenes andere.

Schwefelengreber.

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

#### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, den 18. Januar, versteigere ich

1. vormittags 10 Uhr hier vor den Marktballen

verschiedene Weine, Sunlight-Seife, Zigarren, 1 Ztr. Erbsen, 1 Koplex-Prese und so weiter,

2. vormittags 11 Uhr in Zabrze Süd, Gartenstraße 24:

20 Kartons, Gemüse, Konserven, Nudeln, Seifenpulver, 1 Dezimalwaage, 1 Eisfaß u. d. versch. andere.

Möbils,

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

#### Zwangsvollstreckung.

Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr werde ich in Zaborze A, Bierverfammlung Leobmanns Restaurant (anderrweit gefändel)

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sesseln

öffentlich und meißbietend gegen Barzahlung versteigern.

Trosien,

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

### Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 19. Januar, mittags 1 Uhr, versteigere ich in Zaborze (Kofspil), Kronprinzenstraße 12:

1 Labeneinrichtung, Tafel- und Dezimalwaage, Eisbraut, 2 Petros-Keimapparate, Wollampe, Tee, Kaffeebecken, Korben, Papier und Düten, Aufschlüssen, Poliamenten, Gummimwaren, diverse Kolonialwaren. Haierknoten, Haiermehl, Frankfurter, Wachs- und Seifenpulver, 10 Glasstrafen, 1 Wirtsmaschine, 1 Sofa, 1 Sofaflisch, 8 Rohrstühle, 1 Nähtisch, 2 Konsolen und anderes mehr

versteigern.

Arndt,

Gerichtsbollzieher in Zabrze.

### Wohnungen

Rubiac möbl. Zimmer mit voll. Pens. (etwa 10—15 Min. v. d. Donnersmarkt) entf. zum 1. Febr. gef. Off. mit Preisiano sind bald u. A. A. 204 Zabrze I postl. zu werden.

In meinem Hause Dorotheenstraße 31 ist in der ersten Etage eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, W.C., Mädchen- und Speisekammer sofort event. zum 1. April zu verm. u. a. leicht zu beziehen.

Salz Gohn, Zabrze.

### Bäckerei

ist vom 1. Februar zu vermieten.

Zu erfragen bei August Schomzyck, Ober-Daußsdorf

### Mehrere Wohnungen

bestehend aus 2 u. 3 Zimmern, Küche, Entree u. Veranda, sowie Stube und Küche und einzelne Zimmer sind für bald und 1. April zu beziehen.

Schifora, Sohninstraßen.

In meinem Hause, Dorotheenstr. (Leb. Reichstr.) ist ein großes Geschäftlokal mit anst. Wohn. zum 1. 4. u. od. 1. v. d. Anst. daran im Hitz. 2 Wohn. bef. aus je 2 Stuben und Küche sof. zu verm.

Widor & Lewin, Zabrze.

### Zaden

mit Stube, zu jedem Geschäft geeig., ist Dorotheenstr. 57 sof. zu verm. u. zu bez. Ebenso dabeist in 8. Etg. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Badzimmer u. Mädchenkammer zum 1. April er. zu vermieten.

### Zaden mit Nebenzimmer,

Stube und Küche ist sofort billig zu vermieten.

Hanus' Bierverlag, Hohellnde.

## Gleiwitz.

### Amliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Der Fabrikbesitzer Josef Klezowski hat hier beabsichtigt an Stelle des alten Dampfessels Nr. 78 in seiner hieselbst an der Promenade belegenen Papierfabrik einen neuen Kessel Nr. 814 aufzustellen und den Fabrikbetrieb evtl. um 30 % zu verstärken. Dieses Vorhaben dringen wir gemäß Ziffer 18—20 der ministeriellen Ausführungs-Anordnung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, soweit solche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, schriftlich in zwei Exemplaren (der zu Protokoll binner einer Ausschlußfrist von 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Die Zeichnungen und Rechnungen des Dampfessels und des dazu gehörigen Ueberziehers liegen im Stadtausschuß-Bureau, Pfarrstraße Nr. 8/10, 1. Etage, Eingang Mittelstraße, zu Jedermanns Einsicht aus. Zweckmäßiger Erörterung etwaiger Einwendungen, welche rechtzeitig bei der unterzeichneten Behörde eingehen, wird auf Donnerstag, den 1. Februar 1906, vormittags 11 Uhr Termin vor dem mit der Leitung des Bauwesens betrauten Herrn Stadtbaurat Franz hieselbst in seinem Amtszimmer, Oberwallstraße Nr. 21, 1. Etage, anberaunt.

Mit der Erörterung etwaiger Einwendungen wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden vorgegangen werden.

Gleiwitz, den 13. Januar 1906.

Der Stadtausschuß. J. B. ges. Miethe.

### Wegepolizeiliche Bekanntmachung.

Der von der Petristraße nach dem früher Haensel'schen, jetzt der Stadtgemeinde gehörigen, an der Lindenstraße belegenen Grundstücke führende Weg ist in dem Gemeinheits-Teilungsbezirk von Petersdorf ausgewiesen worden. Durch die Offenlegung der Lindenstraße ist dieser Weg überflüssig und von den Eigentümern der Grundstücke Petersdorf städtisch Nr. 189, 190, 191, 192, 193 bebaut worden.

Es soll daher der Weg, der in dem Lageplan mit Nr. 209 rot bezeichnet ist, als öffentlicher Weg eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 bringen wir dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprüche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns geltend zu machen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Der Plan liegt täglich während der Dienststunden im Baupolizeibureau, Oberwallstraße Nr. 23, Erdgesch., zu Jedermanns Einsicht aus. Gleiwitz, den 11. Januar 1906.

Die Polizeiverwaltung als Wegepolizeibehörde. J. B.: Miethe.

Die städtische Weisung Nikolaitstr. Nr. 10, in welcher eine Fleischerei betrieben wird, soll vom 1. April 1906 an demselben sich jederzeit monatliche Beurteilung vermeldet werden. Reflektanten wollen sich schriftlich bei uns melden.

Gleiwitz, den 9. Januar 1906. Der Magistrat.

### Verdingung.

Für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 soll die Lieferung von Druck- und lithographierten Formularen für die gesamte städtische Verwaltung hieselbst im Wege der Verdingung unter den Bedingungen wie solche in unserem Bureau I (Pfarrstraße 8/10, Eingang Mittelstraße) eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 Pf. abdrücklich bezogen werden können, an den Bestbietenden und zugleich Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und als solche auf den Aufdrucken bezeichnete Angebote sind bis einschließlich den 31. Januar cr., Nachm. 6 Uhr einzulegen.

Gleiwitz, den 4. Januar 1906. Der Magistrat.

### Verdingung.

Für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 soll unter Bedarf an Papier- und Schreibmaterialien aller Art im Wege der Verdingung unter den Bedingungen wie solche in unserem Bureau I (Pfarrstraße 8, Eingang Mittelstraße) eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 Pf. abdrücklich bezogen werden können, an den Bestbietenden und zugleich Mindestfordernden vergeben werden. Proben, nach welchen zu liefern ist, können im Bureau I besichtigt werden. Versiegelte und als solche durch die Aufdrucken bezeichnete Angebote sind bis einschließlich den 31. Januar cr., Nachm. 6 Uhr einzulegen.

Gleiwitz, den 4. Januar 1906. Der Magistrat.

Stadtförst Gleiwitz verkauft: Kleinholz, das Raummeter frei vor dem Haus, 5 Mark, ebenso Nichtenstangen zur Herstellung von Bäumen, je nach Auswahl billiger. Bestellungen an unseren Stadtförster Langer in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 27. April 1906. Der Magistrat.

**Erfinderin sucht Monatsstunden.**  
Gleiwitz, Kronprinzstr. 9.  
Näharbeiten jeder Art werden angefertigt bei Frau Kusch, Gleiwitz, Mauerstr. 22 II.

**Stellen-Gesuche**  
**Fräulein geb. Fril.**  
mit Buchführung, Stenogr., Schreibm., Korrektur, vertraut, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung

**Fräulein geb. Fril.**  
in Bureau oder Kontor. Offerten unter Nr. 1203 an den Wandlerer Gleiwitz.  
Suche in einem Geschäft Stellung als Schneidlerin, eventl. auch ins Haus. Off. u. Nr. 1119 an den Wandlerer Zabrze.

**Fräulein geb. Fril.**  
bewandert in der einfach. u. doppelten Buchführung, sucht Anfangsstellung bei bestehenden Anstalt. Frdl. Off. unter Nr. 1201 an den Wandlerer Zabrze.

**Fräulein geb. Fril.**  
Stellung als Stütze der Hausfrau für bald oder später. Off. u. Nr. 1214 an den Wandlerer Gleiwitz erb.

**Offene Stellen**  
**WER** Stellung sucht, verlangt per Karte die Allgem. Vakanzenliste Berlin 138 Neuhochstr.

Für mein Galanterie-, Leder- u. Spielwarengeschäft suche ich für bald oder später eine tüchtige, nicht zu junge, selbständige, christl.

**Verkäuferin**  
aus der Branche, die im Umgang mit der feinen Kundschaft vertraut ist.

Ausführliche Angaben über bisherige Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche. Alter etc. erbeten.

**J. Krause's Nachf. Oppeln.**  
Tüchtige Stellmacher für Eisenbahnanbau geeignet, sowie Schlosser

für Untergrabenbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung.

**Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.**  
3-20 Mk. tägl. können Personen Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung etc. Näh. Erwerbzentrale in Frankfurt a. M.

**Dauthenor Gebiet**  
**1 Tapeziergehilfe**  
wird bald gesucht  
Bentzen OS., Mauerstr. 7. Golla.

**Orzegow - Godallahütte**  
Für **Roika - Buchak**  
suchen wir sofort christl. u. tüchtige **Frauen**  
zum Zeitungs-Austragen  
Der obersteleischte Wandlerer  
Bentzen OS., Bahnhofstr. 24.

**Kattowitzer Gebiet**  
Zuverlässige und hebrjame **Frauen**  
die sich lobenden Verdienst bei leichter und gesunder Nachmittagsbeschäftigung verdienen wollen, werden g. s. ch.  
Meldungen an den obersteleischten Wandlerer, Kattowitz, Bahnhofstr. 9, Hinterhaus.

**Zabrzer Gebiet**  
**2 selbständige Elektromont: ure**  
zur Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht.  
O. Kublick, Zabrze.

denen daran gelegen **Herren**, ist, sich eine selbständige Stellung zu gründen, finden sofort Anstellung mit festem Gehalt. Offerten unter Nr. 1211 an den Wandlerer Zabrze.

**Qualifizierte Damen**, welche zeitweise auf die Reise gehen können, werden sofort mit fixum angeestellt. Auch als Nebenverdienst sehr lohnend. Schriftl. Offerten unter Nr. 1207 an den Wandlerer Zabrze erbeten.

**Dienstmädchen oder Witwe**  
ohne Kinder, von 40-50 Jahren, gesucht. Offerten unter Nr. 1065 an den Wandlerer Zabrze.  
Ein anständiger, nuchterner **Mann**  
am liebsten mit kleiner Pension, wird als Nachpuser für bald gesucht.  
Kaiser-Automat Zabrze.

**4-5 Arbeiterinnen**  
zum Auslesen von Federn, wie auch **2 kräftige Arbeitsburichen**  
können sich bei Schlichtohn melden.  
Bettfedern-Fabrik  
H. Herzberg, Zabrze.

**Gleiwitzer Gebiet**  
Für 2-3 Wochen wird **gewandter Buchhalter**  
sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der Honorar-Ansprüche unter B. 490 an die Annoncen-Expedition von J. Rund jr. Gleiwitz erbeten.

Für mein Manufaktur Geschäft suche ich für sofort oder 1. Februar 06 **einen Volontär**  
oder jüngst ausgeleiteten Kommiss.  
J. Brauer, Woischnik OS.

**Tischlergehilfen** für Bauarbeit sucht **B. Pander**, Bautischler mit elektr. Benick, St. Oberwallstr. Zum sofortigen Antritt

**zuverlässiger Buchhalter**  
gesucht.  
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche unter B. 890 an die Annoncen-Expedition von J. Rund jr. Gleiwitz erbeten.

Für die Expedition eines ober-schlesischen Hütenwerkes wird für sofort oder 1. April 1906 ein **Assistent gesucht**,

der gute Schulbildung und Kenntnisse in der Stahlerzeugung besitzt. Herren, die bereits in ähnlicher Stellung gewesen sind, werden gegeben. Zeugnisse mit einem ausführlichen Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1107 an den Wandlerer zu senden.

**Wir benötigen:**  
**1 Monteur**, welcher im Pumpenbau bewandert, **1 Ladierer oder Anstreicher**, **1 Modelltischler**, welcher selbständig arbeitet, und im Armaturenfach bereits tätig war.

**Weinmann & Lange**, Armaturen- und Maschinen-Fabrik, Gleiwitz, Bahnhof.  
Für ein **Stohlen-Geschäft**  
zum 1. Februar resp. 1. März **tüchtiger, junger Mann gesucht**.

Bewerber mit Kenntnis in dopp. Buchführung und Korrespondenz werden bevorzugt.  
Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1026 an den Wandlerer erbeten.

**Tüchtige Heringsräucherer**  
oder eine ebensolche Frau wird zum baldigen Antritt gesucht  
Gleiwitz, Karlstr. 9.

**Ein Kesselheizer**  
wird zum baldigen Antritt gesucht.  
Dampfmaschine, Gleiwitz.  
Zum sofortigen Antritt suche einen jüngeren, arbeitamen **Haushälter**.

Nur solche, die bereits in Geschäften tätig, können sich melden.  
Gleiwitz.  
H. Jacobowitz.

Für unser kaufmännisches Bureau wird ein **Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt gesucht.  
Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an **Oberschlesische Kesselwerke**  
B. Meyer  
G. m. b. H. Gleiwitz.

welche die Vermittlung von Sterbekassen, sowie Kinder-Vers. für Unfall- u. Aussteuer mit Wd. u. monatl. Beitragszahlung verk. werden für eine gut einflussreiche Stelle unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Vergütung bald gesucht. Eventl. erfolgt feste Anstellung.  
Schriftl. Offerten unter Nr. 1067 an den Wandlerer Gleiwitz.

Meistere such. Verbindung sucht  
Gleiwitz, Nikolaistr. 2.

**Damen**, welche die Vermittlung von Sterbekassen, sowie Kinder-Vers. für Unfall- u. Aussteuer mit Wd. u. monatl. Beitragszahlung verk. werden für eine gut einflussreiche Stelle unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Vergütung bald gesucht. Eventl. erfolgt feste Anstellung.  
Schriftl. Offerten unter Nr. 1067 an den Wandlerer Gleiwitz.

Meistere such. Verbindung sucht  
Gleiwitz, Nikolaistr. 2.

**Stahlwerks-Betriebsingenieur**  
für die Leitung eines großen baltischen Siemens-Martin-Werkes am Rhein bei hohem Gehalt und Lantime gesucht.  
Reflektiert wird nur auf eine erste Kraft mit großen Erfahrungen.  
Gest. Angebote mit Darlegung des Bildungsganges, Zeit des evtl. Eintritts und der Gehaltsansprüche unter J. W. 7057 befördert Rudolf Mosse, Cöln a Rh.

**Tag und Nacht ohne Ruh**  
muss jeder Geschäftsmann sein, der durch unsachgemäße Führung seiner Bücher keine Uebersicht seines Geschäft erreicht.  
Die Bücher - Abschlüsse, Bilanzen, Gewinn-Berechnungen jeder Art und Branche, Verzinsungen, Besichtigungen u. Zahlungsverhältnisse streng diskret durch **Fernruf Kaufm. Büro „Profit“**, Gleiwitz, Fernruf 1197.

**Kräftiger Haushälter**  
sofort gesucht.  
Jos. Osmantzik, Gleiwitz, Larnowstr. 8.

Des. Bedient. Kuischer für ein Drochlengeschäft sof. gesucht. Frau Scholz, Gleiwitz, Kofelerstr. 2/4.  
Kräftiger Landwirth oder junger Haushälter sofort gesucht.  
Paul Walter, Gleiwitz, Grabenstr.

**Lehrling und Laufbursche**  
für sofort gesucht.  
M. Grunauer, Eisenhandlung Gleiwitz, Kronprinzstr.

**Junges Mädchen Schänkerin**  
kann sich als **Gleiwitz-Petersdorf**, Weiserstr. 2.  
Zum sofortigen Antritt wird ein Mädchen für häusliche Arbeiten den Tag über gesucht  
Gleiwitz, Grabenstr. 12, pt.

**Dienstmädchen**  
mit guten Empfehlungen kann sich meld. Rechtsschutzstelle für Frauen, Gleiwitz, Wilhelmstr. 8, 1. Etage. Mittwoch von 5-6 Uhr.

**Miet-Gesuche**  
Stube u. Küche für einzelne Pers. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 1168 an den Wandlerer Gleiwitz.

**Herrschaftliche Wohnung**  
6-7 Zimmer, 1. Etage, gute Lage, zu mieten gesucht.  
Offerten unter Nr. 1195 an den Wandlerer erbeten.

**Wohnungen**  
Gerechtfaltige Wohnung 6 Zim., Küche, Bad, Mädchenzim. und Nebengel. sowie Gartenben., auf Wunsch Wagenremise, Stallung z. 1. April z. v. Goldstein, Oberwallstr. 27.

**2 Stuben und Küche**  
Klosterstr. 18/20, Seitengeb., 1. Etg. ab 1. Februar 1906 für Mk. 270,- p. a., - desgl. eine parterre gelegene Wohnung von 2 Stuben und Küche für Mk. 255,- p. a. sofort zu vermieten.  
C. A. Neumann.

**3 Zimmer und Küche** für sofort oder 1. April  
Oberwallstr. 1.  
2 Wohnungen je 6 Zimmer, all. Beigel. auch Badzim. u. Gart. für sof. evtl. 1. 4. 08 zu vermieten. Näheres Reithstr. 14, S. I. Pastuschka.

**2 Stuben und Küche**  
Klosterstr. 18/20, Seitengeb., 1. Etg. ab 1. Februar 1906 für Mk. 270,- p. a., - desgl. eine parterre gelegene Wohnung von 2 Stuben und Küche für Mk. 255,- p. a. sofort zu vermieten.  
C. A. Neumann.

**3 Stuben und Küche**  
1. Etg. vord., sof. od. 1. April z. v. Georg Leschziner, Pfarrstr. 6.  
Stube zu vermieten v. l. h. m. p. l. 20.

**Friedrichstraße 8 und 10**  
sind Wohnungen von 3 und 4 Zimm. und reichl. Beigel., auch Wohnungen von 2 Zimmern und Küche für bald und zum 1. April zu vermieten.  
Näheres beim Hausmeister Sohresky in Nr. 8 oder bei Georg Frank, Auguststr. 2.

**Ring 24** ist die 2. Etg. zum 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Rector. Franziska Wohlander.

**Bahnhofstr. 35, 3. Etg., 2 Stuben, Küche u. Beigel.** sofort an ruhige Mieter zu vergeben.  
3 Stuben, Küche und Beigel. zum 1. April zu beziehen  
Fleischmarkt 1. C. Meißel.

3 Zim., Küche, Entree u. all. Nebengel. d. Krefeldstr. 19, part., sowie 2 Zim., Alkove, Küche, Entree u. Nebengel. 1. April zu bezeh. Hollestr. 4. Näh. d. Fr. Nahler, Niederwallstr. 19b.  
3 Stuben, Küche, reichl. Beigel. sof. zu vermieten. Eberhardstr. 7.

**Privat - Mittags- und Abendtisch**  
Beuthenerstr. 7, 2. Etg.  
Gute Pension Beuthenerstr. 7, 2. Etg.  
Niederwallstr. 18 a pt. I., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sof. z. verm.

**Gleg. möbl. großes Zimmer**  
zum 1. Februar an 1 oder 2 Herren, auch mit Pension, zu vermieten.  
Markgrafenstr. 4, part. links.

**Heiraten**  
Für m. Verwandte, jüd., ang. Ersch. 0 m. 5000 Mk. Verm. u. guter Ausst. wird ein junger Mann, 30-40 J., aus achtb. Familie, in sich. Lebensstellung gel. Best. Handwerker nicht ausgeschl. Off. m. Bild, wech. zurückges. w. unter 1213 a. d. Wandlerer. Anonym unber.

**Heirat wünscht**  
ehem. Kapellmstr. zur See, 30 Jahre alt. Bezieht mit Bild u. Namen bitte postlag. „Kapellmeister“ Ratibor.

**Gelder**  
Welcher edelentf. Herr würde eine Dame 30 Mk. leihen? Frdl. Angeb. unter Nr. 1219 an d. Wandlerer Gl. 12 000 Mk. auf 1. Hyp. a. 1. April gel. Händler, Gleiwitz, Grabenstr.

**21000 Mark** zur 2. Stelle für 1. April eventl. 1. Juli von pünft. Zinsensahler gesucht. Off. unter Nr. 1154 an den Wandlerer erbeten.

**5-8000 Mark** auf ganz sichere Hypothek gesucht. Angebote unter N. 580 postlagernd Zabrze.

**6000 Mk. und 3000 Mk.**  
zur 1. Hypothek zu verleihen. Off. unter Nr. 1198 an den Wandlerer.

**Geldverleihung geg. Sicherheit.**  
Wer Geld in jeder Höhe braucht, wende sich vertrauensvoll an **Wilhelm Stanislawski** Roika, Buchaker Chaussee 2.

**Kauf-Gesuche**  
Vadentür mit Schaufelst., wenn möglich mit Jalouise wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1118 an den Wandlerer Zabrze.

**Wir bezahlen die höchsten Preise**  
für Petroleum, Oel, Theer- und Heringsfässer  
und übernehmen jedes Quantum ab jedem Ort, gegen sofort. Kasse.  
Oberschl.  
Lastagen-Export-Gesellschaft  
Wilhelm Lewin & Co.  
Kattowitz O.-S.  
Grundmannstr. 11, I.

**Verkäufe**  
Gut erh. Herrensachen billig zu verk. Gleiwitz, Wilhelmstr. 65, 2. Etg. I.  
Fast neue doppelstim. Bisher u. 1 Waschenstium (Zigaretten) billig zu verkaufen.  
Gleiwitz.  
Mathiasstr. 18, 1. Et. I.

**Schlafzimmer-Einrichtung**  
fast neu, bestehend aus 2 Konv. Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Kommod. Näheres unter Nr. 1172 beim Wandlerer Gleiwitz.

**Durchsichtige Möbel**  
gut erhaltene, Matrosen, 1 Eptael 2 Bettstellen u. Matrosen, 1 Eptael mit Untersatz, 1 Waschtisch, 1 Tisch billig zu verkaufen.  
Gleiwitz, Grabenstr. 4a.

**Fraktionierung u. Ueberzieher** billig zu verkaufen. Gl. Teucherstr. 25, III. r.

**Laden**  
zu vermieten Gl. Ratiborstr. 21. Näheres Kirchpl. 1. C. F. Neumann.

**Laden**  
zu vermieten Gl. Ratiborstr. 21. Näheres Kirchpl. 1. C. F. Neumann.

**Laden**  
zu vermieten Gl. Ratiborstr. 21. Näheres Kirchpl. 1. C. F. Neumann.

**Zimmer**  
Lehrer nimmt vom April zwei Pensionäre auf. Angebote unter Nr. 1171 an den Wandlerer Gleiwitz.

**Täglich frisches Lausbrot**  
in vorzügl. Qualität, hell und dunkel, empfiehlt  
E. Kindor, Gleiwitz, Lohmeierstraße.

**Frish eingetroffen Würstwaren!**  
Salami } Pfd. 1,20 Mk.  
Serrvalat }  
Poln. Landwurst } Pfd. 80 Pfg.  
Pom. Mettwurst }  
Kalbsleberwurst,  
Delikatesswürstchen das Paar 10 Pf.  
die Leberwurst,  
ff. Paprikaspick,  
ff. Gänseleberwurst, 1/4 Pfd. 50 Pfg.  
gekocht, Schinken,  
Lachs- und Rollschinken,  
Pom. Gänsebrüste,  
Pom. ff. Gänsefleisch  
empfehlen

**Georg Leschziner**,  
Gleiwitz, Pfarrstraße 6,  
im früher Galdaschen Laden.  
Täglich frisches

**Lausbrot**  
in vorzügl. Qualität, hell und dunkel, empfiehlt  
Anton Pawliczek,  
Gleiwitz, Pfarrstr.

Mein gutgehendes, kleines **Kolonialwarengeschäft**  
mit großen Räumlichkeiten habe ich wegen Bzurubelegung zu verkaufen.  
Pauline Wieronski,  
Königshütte, Charlottenstr. 63.

**Möbel!**  
Neue Schränke, 2 tüchtig, poliert, 22 Mk., Sofas, Spiegel, Vertikons, Kuchbaumstühle, prachtvolle Tischgarnituren, Schreibtische, sowie ganze Ausstattungen staunend billig.  
Gleiwitz, Pfarrstraße 3, 1. Etg.

**Bienekamp**  
Hochstammiert  
Vorzüglich für Kinder, Magen  
Allerlei Fabrikat  
Carl Bienek  
Gleiwitz  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Täglich frisches Lausbrot**  
in vorzügl. Qualität, hell und dunkel, empfiehlt  
E. Nimsch, Gleiwitz, Wilhelmstraße.

**10 Pfund** Vordoll, frisch gefalt. Schweinefleisch versend. für nur Mk. 3.80 unter Nachn. Claus Hinrich Schmidt, Nortorf i. H. Garantie: Etwa Mischgelundes retour.

**Jugendschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, rosfiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebenl mit Schutzmarke: **Stedenpferd**.  
A St. 50 Pf. bei: Harm. Simon, R. Gleich, Josef Nothmann, E. Schönbrunn, S. Thoroeger, sowie in der Kloster-Apothek.

**Flechten**  
franke erhalten umsonst gegen Retourmarke das Rezept und Gebrauchsanweisung eines vorzüglichen Hausmittels nebst Anleitung zur Selbstbereitung zur sicheren Bekämpfung von allen Arten Flechten, Hautauschlag etc. etc.  
Ad. Kirch,  
H. Varwen Nr. 200, Rheinland.

**Dr. med. Hair vom Asthma**  
sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift! **Contag & Co., Leipzig**

**Blutstodung** D. R. G. W. - 50 Pfg. per Stck. A. Lohmeier & Co. in Gleiwitz, Bahnhofstr. 28, Louis Danziger in Zabrze.

**Damenbinden** Dugend 10 u. 90 Pfg. F. Menzel, Gleiwitz, Wilhelmstraße.

**Silse** a. Berolodentierung, Weichflusje erfolgt. Dam. wend sich vertrauensvoll an mich. Hohenstein, Berlin, Bülowstr. 85, Rückp.



**Irma Tichauer**  
**Berthold Wienskowitz**  
 Verlobte.  
 Chropaczow. Gleiwitz.



Statt besonderer Meldung!

Heute abend um 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im fast vollendeten 67. Lebensjahre, mein unvergesslicher Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Königl. Gymnasial-Oberlehrer

**Prof. Dr. Konrad Deventer.**

Dies zeigt, zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen, tiefbetrubt an

Gleiwitz, 15. Januar 1906.

**Isabella Deventer geb. Dillon.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Moltkestrasse, aus statt.

Die glückliche  
**Geburt eines Sohnes**  
 zeigen an  
 Rechtsanwalt Dr. Herrstadt  
 und Frau Marie geb. Zlokel.  
 Gleiwitz OS., 16. Januar 1906.

Zum heutigen Benefiz  
 unseres allberehnten Liebings  
**Herrn Hans Baars**  
 ladet seine zahlreichen Freunde  
 und Gönner ein  
 Einer seiner Freunde.

**Italienisch,**  
 Anfänger und Vorgeschriftene.  
 Auskunft unter Nr. 807 beim  
 Wanderer Gleiwitz.

**Vincenz,** double, Sonntag, Ring.  
 Karl, Oberwallstr. 101  
 Um Rückgab. gebet. Oberwallstr. 87  
 Kinderloses Ehepaar sucht  
 gegen einmalige Abfindung  
 ein Kind zu adoptieren.  
 Schriftl. Offerten unter Nr. 1166  
 beförd. der Wanderer Gleiwitz.

**Gesang-Unterricht.**  
 Ton- und Stimmbildung nach Methode Zetka-Finkenstein,  
 Breslau.  
 Anmeldungen erbeten v. 12-1 Uhr  
**Frau Else Müller-Postler,**  
 Gleiwitz, Schröterstraße 9.

**Stadttheater Gleiwitz.**  
 Wilhelmstraße 28. Direktion: Amand Tresper. Wilhelmstraße 28.  
 Donnerstag, den 18. Januar. Freitag, den 19. Januar  
 Zu ermäßigten Preisen! Um letztem Male!  
 Unwiderruflich zum letzten Male.  
**Schwur der Treue. Madame Sherry**  
 Lustspiel-Novität von Blumenthal. Operette in 8 Akten.

**Konzerthaus Gleiwitz.**  
 Mittwoch, den 17. Januar  
**II. Winter-Konzert**  
 der Keithkapelle. Dirigent: R. Sobanski.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt: Saal 25 Pfg., Logen 40 Pfg.

**Franz Himml, Weingrosshandlung**  
 Pfarrstraße 18 GLEIWITZ Pfarrstraße 18  
 empfiehlt seine freundlich eingerichteten Weinkuben  
 und sein Lager in- und ausländischer Weine.  
**Spezialität: Ober-Ungar-Weine.**  
 Warme u. kalte Küche. Warme u. kalte Küche.

**Geschäfts-Uebnahme.**  
 Einem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend die  
 ergebene Anzeige, daß ich von heute ab, das  
**Hütten-Gasthaus in Gleiwitz,**  
 nebst Saal und Garten  
 übernommen habe.  
 Es wird mein Bestreben sein den Anforderungen der geehrten  
 Gäste gerecht zu werden.  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Gleichzeitig empfehle zu Festlichkeiten den großen, gut ge-  
 helzten Saal zur gefälligen Benutzung unter den denkbar günstigsten  
 Bedingungen.  
 Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu  
 unterstützen.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Vorwerk i. B.**

**Geschäftseröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend mache  
 hiermit die erg. Mitteilung, daß ich Freitag, den 19. Januar  
**Gleiwitz, Zarnowitzerstraße Nr. 8**  
 eine Filiale meiner Danziger und Mägenwalder Fischräucherei  
 eröffnen werde.  
 Für frische, reelle Ware bürgt mein guter Ruf, da ich schon  
 in ca. 20 Städten Filialen besitze.  
 Gleichzeitig offeriere täglich frisch aus dem Rauch:  
**ff. Sprotten,** ausgewogen à Pfd. 30 Pfg.  
 " " in Kisten, 30-40 Pfd. Inhalt à Pfd. 20 Pfg.  
 " " ca. 4 1/2 Pfd. schwer à 90 Pfg.  
 bei Abnahme von 5 Kisten à 80 Pfg.  
 1/2 Kisten à 50 Pfg.  
 sowie Rauhachs, Rauhhaal, Rauhheringe, Wädlinge, Scheff-  
 fische, Klundern, Dellbutt sowie alle marinierten Fische zu  
 den billigsten Tagespreisen.  
 Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu  
 wollen und empfehle mich  
 hochachtungsvoll  
**H. Kunde, Fischräuchereibesitzer,**  
 Danzig.  
 Preislisten auf Wunsch franko.

**Siegfried Aronheim, Gleiwitz,**  
 Oberwallstraße 8.  
**Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,**  
**Telefone u. elektrische Klingel-Anlagen.**

**Zwanasversteigerung.**  
 Im Wege der Zwanasvollstreckung sollen die in Gleiwitz an der Moltke-  
 straße belegen, im Grundbuche von Gleiwitz E. G. Blatt Nr. 1082, 1083  
 und 1085 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den  
 Namen des Bauunternehmers Vincent Gnielczyk zu Gleiwitz eingetragenen  
 Grundstücke  
 am 3. März 1906, vormittags 9 1/2 Uhr  
 durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14  
 versteigert werden.  
 Das Grundstück Blatt Nr. 1082, bestehend aus der Parzelle Kartenblatt  
 12 Nr. 489 Ader an der Moltkestraße in Größe von 3,80 ar mit 0,86 Taler  
 Reinertrag ist in der Grundsteuer Mutterrolle unter Art. 162' eingetragen.  
 Das Grundstück Blatt Nr. 1083 bestehend aus der Parzelle Karten-  
 blatt 12 Nr. 490 Ader an der Moltkestraße in Größe von 8,87 ar mit 0,86  
 Taler Reinertrag ist in der Grundsteuer Mutterrolle unter Artikel 1623  
 eingetragen.  
 Das Grundstück Blatt Nr. 1085 bestehend aus der Parzelle Karten-  
 blatt 12 Nr. 492 Ader an der Moltkestraße (Kasernenstraße) in Größe von  
 7,8 ar mit 0,72 Taler Reinertrag ist in der Grundsteuer Mutterrolle unter  
 Artikel 1625 eingetragen. — 6 K 102/05 —  
 Gleiwitz, den 29. Dezember 1905  
 Königl. Amtsgericht.

Die Lieferung der nachstehenden für das Etatsjahr 1906 erforderlichen  
 Werkstoffmaterialien soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.  
 a. Gruppe C II. 245 200 kg Gußeisen und 257 400 kg Roßstäbe für die  
 Eisenbahndirektion Kattowitz,  
 b. Gruppe C IV. Wagenbeschlagteile, als Achsbuchshölzer, Bufferkreuze,  
 Stangen und -steller, Verbindringe, Schraubenschrauben, Press- und  
 Kuppelungsstempel, Aufhakenströmungen und Quaststangenmuffen für die  
 Eisenbahndirektionen Breslau, Kattowitz und Polen.  
 Versiegelte Angebote mit entsprechenden Aufschriften sind bis zu den  
 Verdingungssterminen am 30. Januar 1906, vormittags 10 Uhr (zu a) und  
 10 1/2 Uhr (zu b) portofrei an uns einzureichen. Die Verdingungsunterlagen  
 können im Zimmer 24 des Empfangsbürogebäudes eingesehen oder für 40 Pfg.  
 zu a und für 2 Mark zu b — nur Postanweisung — von uns portofrei  
 bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote findet im Zimmer 51 des  
 Verwaltungsgebäudes statt.  
 Zuschlagfrist zu a bis 20. Februar 1906 und  
 b 27. 1906  
 Kattowitz im Januar 1906. Königl. Eisenbahndirektion.

**Beerdigungs-Anstalt „Pietät“**  
 Größtes Unternehmen Oberschlesiens.  
 Nikolaistra. 21/23 Gleiwitz Fernspr. Nr. 1024  
**Särge** von den einfachsten Holzsärgen bis elegantesten fürst-  
 lichen Grabsärgen.  
**Leichenwäsche u. Aufbahrungen** in größter Auswahl.  
**Leichenwagen** 1. u. 2. Klasse, bei Einkauf von Särgen,  
 welche ohne Preisverhöhung verabfolgt  
 werden, bis auf weiteres **gratis.**  
**Gala-Leichenwagen** in Glas und schwarz gehalten, zu  
 jedem annehmbaren Preise.  
**Kinderleichenwagen** 1. und 2. Klasse zum halben  
 Preise.  
**Leichentransporte** per Bahn und Wagen nach allen  
 Orten.  
 Besitzen eigene Leichenwagen u. Gespanne, daher in  
 jeder Weise konkurrenzfähig.  
**Beerdigungs-Anstalt „Pietät“**  
 Gleiwitz, Nikolaistraße Nr. 21/23.

**Wurstwarenfabrik**  
 sehr bedeutend. sucht augenblicklicher Verlegenheit halber, sofort zum  
 Selbstkostenpreise größere Posten Schinken u. Salamunke zu  
 90 Pfg., Mettwurst zu 60 Pfg. pro Pfund franko abzugeben.  
 Offerten unter N. N. 500 hauptpostlagernd Berlin.

**5 Mark und mehr per Tag.**  
 Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.  
**Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum  
 Stricken auf unserer Maschine. Einfache und  
 schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu  
 Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut  
 nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.  
 O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 55.

**Vor- und Hintermauerungs-Ziegel**  
 hat abzugeben  
**Peiskretscham. Rosalien-Tonwerk.**

**Ambulatorium für Herz- und Nervenranke**  
 Kattowitz, Schloßstraße, neben Grand-Hotel.  
 Herzdurchleuchtung mit Röntgenstrahlen. Erfolgreiche Behandlung  
 von Herzerweiterung, Herzmuskelschwäche, Klappenfehler, Fettherz,  
 Herz-Neurose; Gefäßverkalkung, Neurasthenie etc.  
 Leit. Arzt: Dr. med. Schmidt.

**Einige Herren**  
 können sich noch an einem  
**Kegelklub beteiligen**  
 Meld Mittwoch abends 9 Uhr  
 Kegelklub, Logen-Restaurant, Gleiwitz.

**Männer-Turn-Verein**  
 Gleiwitz. (Alterverein) gegr. 1861.  
 Vereinslokal: Boarnhotel (Bahnhofstr.)  
 Turnlokal: städt. Turnhalle (Schröterstr.)  
**Turnen der Herren:**  
 Turnen der Herren: Dienstag von 8-10 Uhr;  
 Turnen der alten Herrenriege: Mittwoch von 8 1/2-10 Uhr;  
 Turnen der Damenabteilungen: Dienstag von 6-7 Uhr,  
 Donnerstag von 8-9 Uhr.  
 Uebungsabend der Gesangsabteilung: Donnerstag von 8 1/2-10 Uhr.  
 Ein echter scharfer **Bernhardinerhund**  
 sofort preiswert zu verkaufen.  
 Hüttengasthaus Hühnhütte bei Tarnowitz.

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager  
 der Königl. Gymnasial-Oberlehrer  
**Herr Prof. Dr. Konrad Deventer.**  
 Ein begeisterter Verehrer und unermüdlicher  
 Jünger der Wissenschaft, ein echter Menschenfreund,  
 ein ausdauernder Vorkämpfer für die Würde seines  
 Standes und ein wahrhaft väterlicher Freund und  
 Berater seiner Schüler ist mit ihm von uns ge-  
 gangen, aber sein Andenken bleibt dauernd unter uns.  
 Gleiwitz, den 16. Januar 1906.  
 Das Lehrer-Kollegium des Königl. Gymnasiums,  
 Smolka, Direktor.

Plötzlich und unerwartet ist gestern  
 der Königl. Gymnasial-Oberlehrer  
**Herr Prof. Dr. Deventer**  
 in Gleiwitz  
 aus unserer Mitte geschieden. Ein herber und uner-  
 setzlicher Verlust für den Glatzer Gebirgsverein,  
 insbesondere für die Ortsgruppe Gleiwitz, deren  
 Begründer und eifrigster Förderer er seit 23 Jahren  
 gewesen ist. Selbst ein Freund der Natur und der  
 Glatzer Berge war es ihm ein Lebensbedürfnis,  
 Freude an der Natur zu wecken und Freunde und  
 Verehrer der heimatischen Berge auch in den ober-  
 schlesischen Gauen zu vereinigen. Seine biedere,  
 deutsche Art, sein menschenfreundliches Wesen,  
 sein warmes Herz in rauher Schale, seine reichen  
 Verdienste werden uns und der grossen Schaar  
 kleiner Ferienkolonisten, für die er so väterlich ge-  
 sorgt hat, unvergessen bleiben.  
 Gleiwitz, den 16. Januar 1906.  
 Der Vorstand des Glatzer Gebirgsvereins,  
 Ortsgruppe Gleiwitz.  
 Nentwig, Landgerichts-Präsident und Vorsitzender.

**Gleiwitzer Beerdigungs-Institut**  
 Gleiwitz, Wilhelmstr. 19.  
 Fernsprecher 1345.  
**G. Foltziks Nachflg.**  
**Jnh. W. Kutzner**  
 liefert Holz- u. Metallsärge  
 in allen Preislagen.  
 Uebnahme aller zu einer  
 Bestattung oder Leichen-  
 überführung gehörenden  
 Besorgungen.  
 Stellung vornehmer Leichenwagen.